Nr. 49. — Erstes Blatt.
Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 30. Januar 1891.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Februar und März für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an

Die Redaktion.

C. H. Berlin, 29. Januar.

Deutscher Reichstag.

54. Sitzung vom 29. Januar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, Dr. v. Stephan und Andere.

Tages-Ordnung: Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats. (Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung.)

Abg. Münch (freis.): Bevor ich einige Wünsche zu der Postverwaltung vorbringe, muß ich bemerken, daß der Herr Staatssekretär gestern gegen meine politischen Freunde einen Ton angeschlagen hat, der durch deren Ausführungen durchaus nicht hervorgerufen war. Wir waren an diesen Ton allerdings bis zum vorigen Jahre gewöhnt, glaubten indessen denselben gegenwärtig nicht mehr vernehmen zu müssen. Der Herr Staatssekretär hat angenommen, daß die Petition wegen Herabsetzung der Telegraphengebühren für Zeitungen von freisinniger Seite ausgegangen sei. Das ist durchaus nicht der Fall, denn von den 234 Zeitungen, welche die Petition unterzeichnet haben, gehören 204 der konservativen und nationalliberalen Richtung an. Die Bemerkung des Staatssekretärs war daher mindestens überflüssig. (Sehr richtig!) Was nun die von mir zu berührenden Beschwerdepunkte anbelangt, so muß ich zunächst beklagen, daß bei Kreuzbandsendungen nicht mehr Nachnahme erhoben werden kann. Die Landbriefbestellung führt erhebliche Uebelstände mit sich, da durch die Art der Bestellung das Briefgeheimniß leicht verletzt werden kann. Die Post hat ihren Ruf erlangt durch schnelle und sichere Bestellung. Läßt sie darin nach, so wird sie diesen Ruf bald wieder einbüßen.

Direktor im Reichspostamt Fischer: Die Zulässigkeit der Nachnahme bei Kreuzbandsendungen ist in dem Augenblicke abgeschafft worden, als man eine erhebliche Herabsetzung der Nachnahmegebühren einführte. Die auf dem Lande eingerichteten Posthülfsstellen sollten keine vollständigen Postanstalten sein, sie sind aber geeignet, die Expedition zu beschleunigen und die Gelegenheit zur Aufgabe der Postsendungen zu vermehren. Die behauptete mindere Zuverlässigkeit der Bestellung der Postsendungen muß unbedingt bestritten werden. Der von dem Vorredner angedeutete Fall der Verletzung des Briefgeheimnisses würde leicht erledigt worden sein, wenn er denselben zur Kenntniß der Postverwaltung gebracht hätte. Mit der Ansicht, daß die Reform der Landbriefbestellung einen Rückschritt bedeute, steht der Vorredner wohl nur allein da; die Reform ist allseitig als eine wohlthätige Einrichtung anerkannt.

Abg. Graf v. Behr (Reichsp.) rechtfertigt den Standpunkt der Regierung in der Frage der Ermäßigung der Telephon-Gebühren. Die Fernsprechanlagen kommen nur den großen Geschäftshäusern zu Gute. Auch eine Herabsetzung der Telegramm-Gebühren für Zeitungen sei nicht zu empfehlen, da dieselben nicht zu hoch seien. Ein vermehrtes Telegraphiren sei wohl nach einer Herabsetzung der Telegraphen-Gebühren nicht zu erwarten. Dagegen wünscht Redner eine Ermäßigung des Botenlohnes für Telegramme auf dem Lande.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Die Frage wegen Beseitigung des Botenlohnes für Telegramme auf dem Lande sei von der Postverwaltung wiederholt in Erwägung gezogen und es sei nach und nach eine Herabsetzung der Sätze erfolgt. Je mehr sich die Telegraphenstationen auf dem Lande vermehren, desto mehr werden sich die Bestellgebühren verringern.

Abg. Dr. Hartmann (kons.) dankt dem Staatssekretär für die entgegenkommende Erklärung hinsichtlich der Telegrammbestellung auf dem Lande. Was die Ermäßigung der Fernsprechgebühren anbelange, so glaube er, werde man vorerst die weitere Entwicklung abwarten müssen. Die Petition der Zeitungsverleger anlangend, so befänden sich unter den Petenten auch solche, welche stets Front machen, wenn Andere Ausnahmen für sich verlangten. Die Forderung der Petenten selbst sei unberechtigt, dieselbe sei geeignet, außerordentlich viele Konsequenzen hervorzurufen und würde schon deshalb eine Vorberathung der Petition in einer Kommission nothwendig sein. Im Plenum könne die so wichtige Angelegenheit nicht so beiläufig erledigt werden. Den Vorwurf, daß die Presse gegenüber dem Altersversicherungsgesetz ihre Schuldigkeit nicht gethan habe, bezeichnet Redner als nicht unbegründet. Die Beschwerden über den Ton des Staatssekretärs seien unbegründet, man sei von demselben einen frischen und kräftigen Ton gewöhnt, das Knistern von Aktenblättern, welches die Aufmerksamkeit des Hauses vermindere, störe während seiner Reden nicht. Redner verweist schließlich auf die großen Verdienste des Staatssekretärs um die Entwicklung des Postwesens.

Abg. Vollrath (freis.) sieht sich veranlaßt, Protest dagegen einzulegen, daß der Staatssekretär es unternommen habe, der Presse Rathschläge zu ertheilen, wie sie ihre Würde am besten zu wahren habe. Derartige patriarchalische Rathschläge lehne die unabhängige Presse ab. Die Petition der Zeitungsverleger sei nicht von freisinnigen Zeitungen ausgegangen, es seien auch zahlreiche nicht liberale Zeitungen unter der Petition vertreten. Die Herabsetzung der Telegrammgebühren solle nicht einen Vortheil für die Zeitungsverleger herbeiführen, sondern sie bedeute vielmehr eine Verbesserung der Qualität der Zeitung. Das Schlimme sei, daß man jetzt nur die großen Ziffern sehe, statt, wie es früher Herr von Stephan gethan, erst die Reformen zu machen und die Zahlen dann abzuwarten. Herr von Stephan meint, die Zeitungen lassen sich zu viel telegraphiren, das sei dasselbe, als wenn der Eisenbahnminister sagen würde, es wird zu viel gereist. Die Zeitungen lassen sich nichts Ueberflüssiges telegraphiren, Ueberflüssiges telegraphirt nur das Wolff'sche Bureau. (Zustimmung links.) Nach diesen allgemeinen Bemerkungen wolle er noch einige Lokalschmerzen zur Sprache bringen, welche beweisen, daß die Postverwaltung nicht auf der Höhe stehe, wie der Vorredner behaupte. Redner beklagt alsdann die Mangelhaftigkeit der Briefbestellung, namentlich der ersten in Breslau, und erörtert alsdann die Bestrebungen der Postbeamten zur Verbesserung ihrer Lage und tadelt, daß die Post sich bei jeder Gelegenheit von fiskalischen Gesichtspunkten leiten lasse.

Abg. Richter (freis.): Ich will mich nach den bisherigen Erörterungen auf eine Frage beschränken, nämlich auf die Frage des Wolff'schen Telegraphen-Bureaus. Ich werde daran den Antrag auf Vorlegung des Vertrages knüpfen, der zwischen dem Wolff'schen Bureau und der Telegraphen-Verwaltung abgeschlossen ist. Es handelt sich um ein Privilegium, denn es werden einfache Telegramme des Wolff'schen Bureaus so schnell befördert, als wenn es dringende wären. Das Bureau ist ein Erwerbs-Institut, es ist eine Aktien-Gesellschaft, die an einen Gewinn von Dividenden ihre Bestrebungen richtet. Die Interessen dieser Gesellschaft werden gefördert durch ein Privilegium, welches jede Konkurrenz ausschließt. Die Folge davon sind die ganz exorbitanten Preise, die das Wolff'sche Bureau fordert. Dieses Privilegium wird oft in ganz chikanöser Weise ausgenutzt. Der Leiter des Bureaus steht in Abhängigkeit von der Regierung und von gewissen Börsenfirmen, das Bureau kann seinen Börsenfirmen gewisse Telegramme früher zustellen als anderen Firmen, es kann zu Gunsten dieser Firmen Telegramme färben und den Verlust oder Gewinn von Hunderttausenden herbeiführen. Herr von Stephan behauptete, auch die Postverwaltung habe ein Interesse an dem Bureau, wenn es Nachrichten verbreiten will. Ich habe einmal ein Telegramm gelesen, daß der Herr Staatssekretär von Stephan einen Auerhahn geschossen habe (Heiterkeit) und dieses Ereigniß ist von einer solchen Bedeutung gewesen, daß es einer Bevorzugung von Tausenden von Privatdepeschen gewürdigt wurde. (Heiterkeit.) Ich beantrage also eine Vorlegung des Vertrages mit dem Wolff'schen Bureau, woran sich alsdann weitere Berathungen knüpfen werden. (Beifall links.)

Staatssekretär von Stephan: Die angeregte Frage hat mit dem Postetat nichts zu thun, ich bin gar nicht in der Lage, darüber Auskunft zu geben. Die Frage muß beim Etat des Reichskanzlers oder beim Etat des Reichsamts des Innern vorgebracht werden. Was die Börsentelegramme anbelangt, so erfahren dieselben nicht eine beschleunigtere Beförderung wie die übrigen Telegramme des Wolff'schen Bureaus. Mißbrauch mit Telegrammen kann nicht nur das Wolff'sche Bureau, sondern auch jeder Privatmann treiben.

Abg. Dr. Hammacher (nl.) befürwortet die Annahme des Richter'schen Antrages, da die Ausführungen des Redners eine Einsicht in den Vertrag verlangen. Bei welchem Etat dies beschlossen werde, sei gleichgültig. (Beifall.) Bestehe der Vertrag in der angedeuteten Weise, so habe man alle Veranlassung, die Aufhebung desselben zu verlangen. (Beifall.) Redner nimmt dann den Staatssekretär gegen die Angriffe des Abg. Vollrath in Schutz und betont die Fortschritte, welche die Postverwaltung auch in der letzten Zeit gemacht habe und erklärt sich alsdann gegen die Petition der Zeitungsverleger, nicht aus Verkennung der Bedeutung der Presse, sondern weil es sich hier um Schaffung eines Privilegiums handle.

Abg. Singer (Sozd.): Ueber die Frage der Fernsprechgebühren und der Zeitungstelegramme sei schon viel zu viel gesprochen. Der Vertreter der Postverwaltung habe seine gestrige Frage wegen der Schaffung der neuen Beamtenklasse „auf Widerruf" bei der Postverwaltung nur ungenügend beantwortet. Er habe diese Einrichtung als eine Wohlthat für die betreffenden Leute bezeichnet. Diese Beamte auf Widerruf könnten jeden Augenblick entlassen werden und wenn man nun bedenke, daß diese Leute durch die ihnen beigelegte Beamtenqualität von der Altersversicherungspflicht ausgeschlossen seien, so werde man zugeben, daß mit dieser Aenderung denselben durchaus keine Wohlthat erwiesen sei. Der Reichstag werde diese Angelegenheit im Auge behalten müssen.

Direktor im Reichspostamt Fischer: Die Bemerkungen des Vorredners beruhen auf einem Mißverständniß. Die auf Widerruf angestellten Beamten haben denselben Anspruch auf Pensionirung, wie die auf Lebenszeit angestellten, es steht ihnen ein zivilrechtlich einklagbares Recht auf Pension wie allen übrigen Beamten zu.

Abg. Zimmermann (Antis.) erklärt, daß er dem Antrage Richter vollkommen beistimme. Er freue sich, einmal mit Richter gegen die Börse vorgehen zu können; Arm in Arm mit Herrn Richter fordere er die Börse in die Schranken. Da der Antrag von freisinniger Seite gestellt sei, so könne hier von einer Hetze gegen die Börse keine Rede sein. Redner befürwortet alsdann für die Postbeamten das System der Altersstufen, wie solches bei den Eisenbahnbeamten schon eingeführt sei. Es erfordere dies einfach die Gerechtigkeit. An Sonn- und Feiertagen müßten bei der Post und Telegraphie im Interesse der Beamten erhebliche Einschränkungen eingeführt werden. An den Nachmittagen dieser Tage sollte der Dienst ganz eingestellt werden, da es namentlich nur die Juden seien, welche an diesen Nachmittagen die Post und Telegraphie benutzen. Redner beklagt, daß man dem Postassistenten-Verein, der nur Bestrebungen verfolge, welche im Rahmen der betreffenden Beamtenkreise liegen, so große Schwierigkeiten bereite. Auch wegen ihrer politischen Stellung sei man gegen einzelne Postbeamte eingeschritten, weil sie an antisemitischen Bestrebungen sich betheiligt hätten. Wohin solle es im deutschen Reiche kommen, wenn es möglich wäre, daß irgend eine Verwaltung sich nach jüdischen Winken richten müßte. Die Schlachten von Gravelotte und Sedan würden vergeblich geschlagen sein.

Abg. Funck (freis.) verweist auf den großen Ueberschuß der Postverwaltung, der finanziell sehr wohl eine Ermäßigung der Telephongebühren zulassen würde.

Abg. Heine (Soz.) befürwortet eine Herabsetzung der Nachnahmegebühren und bemängelt ebenfalls die Höhe der Gebühren, welche die Post für den Vertrieb der Zeitungen erhebe, namentlich würden dadurch die kleinen, weniger oft erscheinenden Zeitungen benachtheiligt.

Abg. Oechelhäuser (natl.) richtet an die Postverwaltung die Frage über die Lage des vor längerer Zeit verheißenen Gesetzes über die Postsparkassen.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Die verbündeten Regierungen haben sich mit der Frage nicht beschäftigt, ich kann daher in ihrem Namen eine Erklärung nicht abgeben. Es müssen gegenwärtig erst Versuche gemacht werden, ob die Sparkassen ihren jetzigen großen Aufgaben gewachsen sind. Dagegen wird der Herr Reichskanzler bereit sein, alle Maßregeln in Erwägung zu ziehen, welche dazu dienen können, die Wohlfahrt dieser Kassen zu fördern.

Abg. Richter (freis.) bittet, der Anregung des Abg. Oechelhäuser keine Folge zu geben, denn die Mehrheit des Hauses stehe in dieser Beziehung auf einem ganz anderen Standpunkte als Oechelhäuser, sie habe keine Neigung, der Entwickelung der Kommunalsparkassen von Seiten des Reiches irgend eine Konkurrenz machen zu lassen. Die Versuche des Staatssekretärs v. Stephan, seinem Antrage bezüglich des Vertrages mit dem Wolff'schen Bureau auszuweichen, bewiesen, daß dahinter noch mehr stecken müsse, als man annehme, und dies empfehle um so mehr die Annahme des Antrages.

Abg. Ackermann (kons.) spricht seine Freude über die behauptete Belastung der Post aus, da man hierdurch vor der Einrichtung der Postsparkassen geschützt sei.

Abg. v. Vollmar (Soz.): Die Frage der Gebühren für Zeitungstelegramme sei in seiner Fraktion nicht zur Sprache gekommen. Herr Singer habe gestern deshalb nur für seine Person gesprochen, er, Redner, erkläre daher auch nur in seinem Namen, daß er für die Herabsetzung der Gebühren für Zeitungstelegramme sei, weil er für jede Forderung stimme, welche eine Erleichterung des Verkehrs bezwecke. Die Verantwortung für den dadurch etwa eintretenden Einnahmeausfall wolle er übernehmen. Das Telephon sei eine allgemeine Verkehrseinrichtung und er stimme für alle Maßregeln, welche geeignet seien, diese Einrichtungen allgemein nutzbar zu machen.

Abg. Graf Ballestrem (Ztr.) erklärt, daß er und seine Freunde den Postsparkassen gegenüber noch immer auf dem ablehnenden Standpunkt ständen.

Abg. Dr. Hartmann (kons.) wünscht ebenfalls Aufklärung über das Verhältniß des Wolff'schen Bureaus, glaubt indessen, daß es geboten sei, den Antrag Richter der Budget-Kommission zu überweisen.

Abg. Richter: Ich verstehe nicht, was die Kommission mit diesem Antrag soll. Ich habe den Antrag gestellt, den Reichskanzler zu ersuchen, den Vertrag dem Reichstage zur Kenntnißnahme vorzulegen. Geschieht dies, so wird es sich finden, welche Konsequenzen daraus zu ziehen sind. Eine Ueberweisung des Antrages an die Kommission würde nur eine Verschleppung der Sache herbeiführen. Ob dabei Dinge zur Verhandlung kommen können, welche nicht vor die Oeffentlichkeit gehören, das zu beurtheilen, ist Sache des Reichskanzlers, ich nehme an, daß nichts vorliegt, was die Oeffentlichkeit zu scheuen hat.

Die Diskussion wird nunmehr geschlossen.

Der Antrag Richter wird angenommen, das Gehalt des Staatssekretärs bewilligt. Eine Reihe von Etatstiteln wird sodann noch erledigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 5¼ Uhr.

C. H. Berlin, 29. Januar 1891.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

23. Sitzung vom 29. Januar.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Miquel, Herrfurth und Kommissare.

Der Gesetzentwurf, betr. die Emeritirungs-Ordnung für die evangelisch-lutherische Kirche der Provinz Schleswig-Holstein, wird ohne Diskussion in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die erste und event. zweite Berathung des Entwurfs, betr. die Ausdehnung einiger Bestimmungen des Pensionsgesetzes von 1872 auf unmittelbare Staatsbeamte.

Abg. v. Schenckendorff (natl.) erkennt die hier vorgeschlagene Ausdehnung des Pensionsgesetzes auf Kommunalbeamte dankbar an, bedauert indessen, daß diesen Beamten die Militärdienstzeit bei ihrer Pensionirung nicht in Anrechnung gebracht werden soll.

Minister des Innern Herrfurth: Die Anrechnung der Militärdienstzeit bei der Pensionirung der Kommunal-Beamten ist für diese allerdings von hoher Bedeutung. Andererseits ist aber zu bedenken, daß durch eine solche Anrechnung eine erhebliche Mehrbelastung der Landgemeinden herbeigeführt werden würde. Im Wege der Landesgesetzgebung kann hier nicht geholfen werden, dies muß im Wege der Reichsgesetzgebung geschehen.

Abg. v. Risselmann (kons.) wünscht Auskunft über das Verhältniß der Kommunal-Förster.

Minister Herrfurth: Die Lage dieser Förster ist verhältnißmäßig günstiger, als die anderer Beamten, weil ihnen die Militärdienstzeit bei ihrer Pensionirung schon jetzt in Anrechnung gebracht wird.

Der Gesetzentwurf wird in beiden Lesungen angenommen und darauf zur Berathung des Entwurfs betreffend die Erhöhung des Höchstbetrages der Hundesteuer übergegangen.

Abg. v. Schalscha (Ztr.) befürwortet eine geringere Besteuerung der Hündinnen, weil durch die vermehrte Zucht derselben der Tollwuth in wirksamer Weise vorgebeugt werden könne.

Minister Herrfurth: Die Hundesteuer ist für die Gemeinden keine obligatorische, sondern eine fakultative und es muß deshalb den Gemeinden überlassen bleiben, die Steuer nach ihrem Ermessen zu normiren.

Abg. Schlabitz (freik.) bedauert, daß die Hundesteuer nicht obligatorisch eingeführt werde, erklärt indessen, daß in der Erhöhung der Steuer ein Mittel liege, der Tollwuth der Hunde entgegenzutreten.

Abg. v. Schalscha ist der Ansicht, daß besteuerte Hunde eben so leicht toll werden können, wie unbesteuerte; eine obligatorische Besteuerung der Hunde sei unzulässig, weil auf dem Lande namentlich viele Hunde gehalten werden müssen.

Der Entwurf wird in erster und zweiter Lesung angenommen, ebenso nach kurzer unwesentlicher Debatte der Gesetzentwurf betr. die Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen wegen der Wahl der Stadtverordneten.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der Gesetzentwurf betr. die außerordentliche Armenlast.

Abg. Krause (nl.) befürwortet die Annahme dieses Entwurfs, den das Herrenhaus durch seine Beschlüsse wesentlich verbessert habe. Der Entwurf führe eine dankenswerthe Entlastung der Gemeinden herbei und trage der Menschlichkeit und Humanität so viel als möglich Rechnung.

Abg. v. Tzschoppe (freik.) beantragt Ueberweisung dieser Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern. Es handele sich dabei insbesondere um eine Definition des Wortes „hülfsbedürftig", auch sei die Belastung der Gemeinden mit einem Drittel der Kosten für die Unterbringung namentlich von Geisteskranken in eine Anstalt für die Landgemeinden zu hoch.

Abg. v. Rauchhaupt (kons.) führt aus, daß verschiedene Begriffe in der Vorlage zu Zweifeln Anlaß geben, wie z. B. der Begriff der „Hülfsbedürftigkeit", den der Vorredner bereits erwähnt habe. Diese Zweifelhaftigkeit der Begriffe könne später zu Streitigkeiten Veranlassung geben und in dieser Beziehung bedürfe die Vorlage einer nochmaligen eingehenden Erwägung, ebenso auch die Frage, wie die General- und Spezialkosten zu vertheilen seien. Redner tritt dem Antrage des Vorredners bei.

Minister Herrfurth erkennt an, daß die vom Herrenhause zu dieser Vorlage beschlossenen Aenderungen als Verbesserungen anzusehen seien. Die Vorlage sei aber keineswegs so einfach, wie sie aussehe und sei er mit der Ueberweisung derselben an eine Kommission einverstanden.

Die Vorlage geht an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Es folgt der Gesetzentwurf, betr. die Vereinigung der Insel Helgoland mit der preußischen Monarchie.

Abg. Peters (natl.): Bei dieser Berathung möchte er vor Allem von dieser Stelle aus dem Gefühle der Freude Ausdruck geben, mit dem er und seine Freunde erfüllt seien über die Thatsache, daß es gelungen sei, die Insel Helgoland, die früher zu Deutschland gehört habe, wieder zu gewinnen. (Beifall.) Von diesem Gesichtspunkte aus aber wolle er der Regierung einige Wünsche vortragen. Die Ausübung der landräthlichen Befugnisse durch einen Hülfsbeamten sei bedenklich und werde es angezeigt sein, bei der Auswahl der Persönlichkeit mit besonderer Vorsicht zu verfahren, um nicht durch einen übertriebenen Bureaukraten die Helgoländer zu entfremden. Auch für Erhaltung des Seebades und für weitere Entwicklung des Verkehrs müsse die Regierung Sorge tragen. Die von der Regierung vorgeschlagene Angliederung an die Provinz Schleswig-Holstein sei sehr glücklich gewählt, da dorthin die Interessen der Helgoländer mehr gravitiren, als nach Hamburg. Die Errichtung eines Amtsgerichts in Helgoland, die der Abg. Dr. Ritter in Antrag gebracht habe, halte er nicht für nothwendig, da der Amtsrichter dort nicht genügende Beschäftigung haben würde. Redner empfiehlt zweite Berathung im Plenum.

Abg. Dr. Arendt (freikons.) hat zwar stets für die Erwerbung Helgolands mit Wort und Schrift gewirkt, findet aber den Preis für die Insel, die Abtretung kolonialer Gebiete zu theuer. Schon der Umstand, daß der Abg. Richter mit Hohn auf das Geschäft verwiesen habe, giebt zu denken. Redner gehöre nicht dem Reichstage an, ist aber recht zufrieden gewesen, bei der Reichstagswahl durchgefallen zu sein, denn die Undankbarkeit gegen den großen Staatsmann, die im Reichstage zu Tage trete, mache den Aufenthalt dort nicht angenehm.

Minister des Innern Herrfurth: Die Ausführungen des Vorredners gehören in den Reichstag; der Umstand, daß der Vorredner bei der Reichstagswahl durchgefallen ist, mag ja ein Anreiz für diese Rede sein. (Sehr richtig! links.) Es ist ein Ruhm Sr. Majestät des Kaisers und Königs, daß es Seiner Weisheit gelungen ist, im Frieden die Insel für Deutschland und Preußen wieder zu erwerben. (Bravo!)

Die erste Berathung ist damit beendet.

In der zweiten Berathung beantragt der Abg. Ritter (freikons.) eine Aenderung des § 8 der Vorlage dahin, daß Helgoland ein eigenes Amtsgericht erhalte, während nach der Vorlage die Insel dem Amtsgericht Altona zugetheilt werden soll.

Regierungs-Kommissar Geh. Justizrath von Wilmowsky weist nach, daß für ein Amtsgericht die Insel keine ausreichende Thätigkeit biete; auch den Richtern werde der dauernde Aufenthalt nicht angenehm werden.

Abg. Krah (frk.) bekämpft ebenfalls den Antrag Ritter, der ganz gut gemeint, aber unpraktisch sei.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) ist gegen den Antrag; damit sei die spätere Einrichtung eines Amtsgerichts nicht ausgeschlossen, während die Aufhebung eines einmal bestehenden Gerichts Schwierigkeiten machen würde.

Der Antrag Ritter wird abgelehnt; die Vorlage wird in zweiter Lesung unverändert angenommen.

Es folgt die Berathung der Vorlage betreffend die Heranziehung der Fabriken mit Vorausleistungen für den Wegebau in der Provinz Brandenburg.

Abg. Dr. Seelig (dfr.) wünscht eine gleiche Vorlage für Schleswig-Holstein.

Die Abgg. Melbeck (nl.), Biesenbach (Ztr.) und Mooren (Ztr.) wünschen eine gleichartige Vorlage für die Rheinprovinz.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Gamp erwidert, daß für die Rheinprovinz ein solches Gesetz auf Schwierigkeiten stoße, für Schleswig-Holstein ist es in der Vorbereitung.

Abg. Sack (kons.) beantragt Vorberathung der Vorlage durch die Gemeinde-Kommission.

Nach diesem Antrage beschließt das Haus.

Der Bericht über die Verwendung des Erlöses für verkaufte Stadtbahnparzellen wird debattelos durch Kenntnißnahme für erledigt erachtet.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 3. Februar, 11 Uhr.

Tagesordnung: Kleinere Vorlagen in dritter Lesung und Fortsetzung der zweiten Etatsberathung.

Schluß 2½ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 29. Januar. Se. Majestät der Kaiser ließ gestern Nachmittag das 2. Garde-Dragoner-Regiment allarmiren und nahm, nachdem dasselbe auf dem Kasernenhofe des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments (Seine Majestät hatte mit dem Erzherzoge bei dem Offizierkorps des Regiments gespeist) Aufstellung genommen hatte, über dasselbe dort die Parade ab. Abends besuchte Se. Majestät mit dem Erzherzoge das Deutsche Theater. Heute hatte Se. Majestät der Kaiser eine Besprechung mit dem Staatssekretär des auswärtigen Amtes Freiherrn v. Marschall, ertheilte dem Hofprediger und Militär-Oberpfarrer des Garde-Korps Pastor Frommel eine Audienz und konferirte mit dem Kriegsminister. Am heutigen Tage wird der Geburtstag des Prinzen August Wilhelm (geb. 1887) von der gesammten kaiserlichen Familie festlich begangen.

— Von einem bedauerlichen Unfall ist Abg. Dr. Windthorst betroffen worden. Als derselbe gestern Abend gegen 11 Uhr im Begriff war, sich aus der Sitzung der Volksschulkommission nach Hause zu begeben, glitt er in den Räumen des Abgeordnetenhauses aus und fiel so unglücklich, daß er sich mehrere kleine Verletzungen und Hautabschürfungen im Gesicht zuzog. Der Kultusminister v. Goßler machte dem Verletzten persönlich Eisumschläge, und nachdem ein herbeigerufener Arzt den nöthigen Verband angelegt hatte, wurde Herr Dr. Windthorst in einer Droschke nach Hause gebracht. Dr. Windthorst hat eine verhältnißmäßig gute Nacht verbracht.

— Der Zentralverband deutscher Lederindustrieller hat an den preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten eine Eingabe um Verhütung etwa in Aussicht genommener Maßregeln gerichtet, welche geeignet sind, den Transport von frischen Häuten und Leimleder im ungetrockneten Zustande zu erschweren.

Danzig, 29. Januar. (W. T. B.) Bei der heutigen Präsentationswahl eines Vertreters der Stadt Danzig im Herrenhause wurde vom Magistrat einstimmig der Bürgermeister Dr. Baumbach gewählt.

Aachen, 29. Januar. (W. T. B.) Das königliche Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt, daß die in Folge Ueberschwemmung unfahrbar gewordene Strecke Lindern-Heinsberg wieder fahrbar, und der Betrieb auf derselben am 27. d. Mts. bei Zug 62 (11,05 Uhr Vormittags, Ortszeit ab Heinsberg) wieder aufgenommen worden ist.

München, 29. Januar. (W. T. B.) Der Herzog von Genua ist auf der Rückreise gestern hier eingetroffen und im Hotel „Zu den Vier Jahreszeiten" abgestiegen.

Oesterreich-Ungarn.

Lemberg, 29. Januar. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann ein Prozeß gegen den ruthenischen Geistlichen Kowalski, Sohn eines Landtagsabgeordneten, wegen dreier Brandlegungen zum Nachtheil der Krakauer Assekuranz und wegen mehrfacher Diebstähle.

Belgien.

Brüssel, 29. Januar. Die Begräbnißfeier des Prinzen Balduin ist durch sonnenhelles Frühlingswetter verschönt. Ungeheure Menschenmassen sind seit Tagesanbruch auf den Straßen, die der Zug passiren wird. Jeder Zug bringt Tausende aus den Provinzen. Die Rue Royale, die Umgebung der Paläste, der Park und die Zugänge zur Kathedrale bieten einen außerordentlich erhebenden Anblick; sie prangen im Trauerschmuck, dessen Silber in der Frühlingssonne erglänzt. Von allen Seiten werden Wagen mit Blumen herangefahren. In der Menge herrscht andachtsvolle Stille. Die Läden sind geschlossen und Truppen besetzen beide Seiten der Trauerstraße vom Palais Royal bis nach Laeken, in einer Ausdehnung von dreiviertel Stunden. Kanonenschüsse erschallen aus dem Park. Um 10½ Uhr setzt sich der Zug vor dem Palast des Grafen von Flandern in Bewegung.

Der Vorbeimarsch des Leichenzuges dauerte eine Stunde. An der Spitze desselben marschirte ein Theil der Garnison. Der Sarg, dem die Geistlichkeit voranschritt, wurde von 24 Unteroffizieren getragen. Der König, der Graf von Flandern, der Prinz Albert folgten zu Fuß. Ihr niedergeschlagenes Aussehen vergrößerte die Rührung der Menge, die entblößten Hauptes der Feierlichkeit zuschaute. Dem königlichen Hofe schlossen sich die fremden Prinzen in großer Uniform an, sodann das diplomatische Korps, der Senat, die Kammer, die Gerichtsbehörden. Dann folgte ein außergewöhnlich prächtiger, blumenbedeckter Katafalk, eine genaue Kopie der bei der Begräbnißfeier Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs III. gebrauchten. Acht schwarzbedeckte Pferde zogen den monumentalen Trauerwagen, welcher allgemeines Aufsehen erregte. Das Pferd des Prinzen Balduin folgte, ganz umflort. Hofwagen schlossen den Zug. Der Kardinal Erzbischof von Mecheln vollzog im Beisein der hohen Geistlichkeit die kirchliche Trauerfeier in der Kathedrale, die von den am Zuge theilnehmenden Personen angefüllt war. Die Kathedrale bot einen imposanten Anblick. Nach Beendigung der religiösen Feier begab sich der Zug unter den Trauerklängen der Militärkapellen nach Laeken zur königlichen Gruft. Das Gewoge der Menschenmenge folgte auch dorthin.

— Heute Morgen um 9 Uhr beschloß der Senat in außerordentlicher Sitzung eine Beileidsadresse.

Frankreich.

Paris, 29. Januar. Der Redakteur des „XIX. Siecle", welcher das Verhalten des Präsidenten Toutée in verschiedenen Prozessen scharf gerügt hatte, erschien gestern Abend vor der Strafkammer, in welcher derselbe Präsident Toutée den Vorsitz führte. Der Vertreter des Blattes verlangte, daß für den vorliegenden Fall ein anderer Präsident eingesetzt werde. Der Antrag

wurde aber abgelehnt und der Redakteur des „XIX. Siecle" zu 500 Franks Geldstrafe verurtheilt.

Zur heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wird voraussichtlich ein außergewöhnlicher Zudrang stattfinden; bisher sind bereits sämmtliche Tribünenplätze vergeben. Fouquier wird, wie verlautet, ungefähr eine Stunde lang reden und die wesentlichsten Momente des Prozesses gegen Robespierre darlegen. Der Minister der schönen Künste wird sodann antworten. Constans wird nur im Nothfalle in die Debatte eingreifen. Es wird angenommen, daß die Kammer, welche der ewigen Interpellationen satt ist, die Diskussion nicht allzu lange dauern lassen wird. Pichon wird eine motivirte Tagesordnung vorschlagen. Die Regierung darf auf eine Majorität von 300 Stimmen zählen. Man glaubt, daß Jules Ferry der eigentliche Urheber der Interpellation ist.

Die gestrige Verstellung in der Comédie francaise verlief ziemlich ruhig, trotzdem einige Ruhestörer auf den obersten Balkonen so lange lärmend die Aufführung von „Thermidor" verlangten, bis die Polizei mit ihrer Entfernung aus dem Theater drohte.

Gestern Abend erschien eine Anzahl Studenten vor der Redaktion des „Radical", welcher die Studenten als „de jeunes gommeux réactionaires" bezeichnet hatte, und verbrannte Exemplare des Blattes auf der Straße. Eine Deputation von 20 Studenten zwang schließlich die Redaktion, einen Protest der Studenten im „Radical" zu veröffentlichen.

Rußland.

Petersburg, 29. Januar. (W. T. B.) Nach einer Veröffentlichung im „Russischen Invaliden" werden die Kavallerie-Reserve-Kadres Nr. 13 und 14, deren Stäbe in Tambow, um je eine vierte Abtheilung vermehrt.

Türkei.

Konstantinopel 29. Januar. (W. T. B.) Wie die „Agence de Constantinople" meldet, hat der Sultan weitere 11 Armenier begnadigt.

Die Pforte erhielt mehrere Telegramme, in denen festgestellt wird, daß die auswärts verbreiteten Nachrichten von Ruhestörungen in Yemen völlig unbegründet seien.

Ueberschwemmungen.

(Nachdruck verboten.)

Noch sind die großen Ueberschwemmungen, von welchen im Herbst des Vorjahres unsere deutschen Gauen betroffen wurden, in frischer Erinnerung, sodaß es wohl angebracht ist, und besonders im Hinblick auf vielleicht bald bevorstehende neue Wassersnöthen, hierüber in Zeiten einige Worte zu bringen.

Wenn wir sagen „im Hinblick auf bald bevorstehende neue Wassersnöthen", so denken wir an die großen Schneemassen, die uns der Winter gebracht und an die dicke Eisdecke, welche allüberall die Flüsse und Bäche bedeckt. Tritt hierzu ein plötzliches Tauwetter ein, dürften bald wieder Wehrufe über Großwasser von bedrohten Ortschaften ertönen. Dann stehen die armen Bewohner der überschwemmten Gebiete händeringend an den tosenden Fluthen und müssen zusehen, wie all ihr Hab und Gut, vielleicht sogar Glieder ihrer Familie dem entfesselten Elemente zum Opfer fallen.

Und diese fast alljährlich wiederkehrenden Ueberschwemmungen verursachen einen riesigen Verlust am Nationaleigenthum. Wir machen uns einer unverantwortlichen Verschwendung schuldig, daß wir das Elend regelmäßig wiederkehren lassen, ohne thatkräftig an Abhülfe zu denken und Abhülfe zu schaffen. Denn, gestehen wir es uns nur zu, so vortrefflich wir uns gegen die feindlichen Grenznachbarn gerüstet halten, so geizig sind wir in der Bekämpfung der feindlichen Naturkräfte im eigenen Lande, obwohl wir doch fast jedes Jahr von neuem erfahren, daß Elbe und Weichsel, der Rhein u. a. m. sich wieder uns empören und uns zu schmachvoller Flucht und Niederlage zwingen. Sollten für diesen Feind nicht auch einmal etliche Millionen Mark ausgegeben werden können, damit seine Angriffe weniger Opfer fordern? Da verrinnt eben Jahr um Jahr, ohne daß ein Mehr gethan wird, als Betteln, wenn das Unglück wieder eingetreten ist, wenn Millionen an Werthen von den Wasserfluthen vernichtet sind.

Will man denn nun nicht bald einmal alle Kräfte zusammenraffen gegen diesen Feind, eines theils um Ueberschwemmungen zu verhindern, anderntheils um das daraus folgende Elend zu vermindern? Wie dies bewerkstelligt werden kann, daß die Hochfluthen kleiner werden oder weniger Schaden anrichten, darüber mögen Sachverständige sprechen. So viel steht aber fest, daß viel, ungeheuer viel gethan werden kann durch Aufforsten von Waldungen, Anlegen von Nebenbecken, Dämmen, Teichen Thalsperren 2c., wenn nur unsere Vertreter im Reichstage und in den Landtagen sich entschließen möchten, einmal recht große Summen für diese Zwecke zu bewilligen. Aber auch die Gemeinden sind hierfür wenig zu sprechen. Für Verschönerung des Ortes, für Schützen-, Sänger-, Turnfeste 2c. sind Hunderte und Tausende von Mark vorhanden, für Flußregulirungen haben die Stadtväter recht selten einen Pfennig. Wenn man nur bedächte, daß Sparsamkeit in dieser Beziehung eine falsch angebrachte und in Wahrheit eine Verschwendung ist: Darum sollte sich die öffentliche Meinung und besonders der Wille der Wähler kräftig für eine Verbesserung der Flußgebiete erklären, hoffentlich fehlt es dann nicht an den Behörden.

Recht praktische Vorschläge in dieser Hinsicht sind, und zwar für die Allgemeinheit von Fraissinet: „Landwirthschaftl. Meliorationen und Wasserwirthschaft", von Professor Frauenhelz: „Das Wasser" und für ein besonderes Gebiet (Gottleubathal) von Bürgermeister Kaulisch: „Verwaltungsbericht der Stadt Gottleuba" gebracht worden.

Neben diesen Verminderungen der Hochwassergefahren aber muß noch viel mehr, als bisher geschehen, auf ein besseres Rettungswesen Bedacht genommen werden. Wer einmal Zeuge davon gewesen ist, wenn Hochwasserfluthen einen Ort bedrohen, wird wissen, daß die Betroffenen nur zu leicht den Kopf verlieren und durch ihre Angst und manchmal ganz unsinnigen Bemühungen das Unglück nicht abstellen, sondern eher verschlimmern. Gegen Feuersgefahr hat man überall Feuerwehren ins Leben gerufen, an Wasserwehren in besonders bedrohten Orten wird weder gedacht, noch besonders etwas dafür gethan.

Als beste Helfer bei Hochwassergefahren haben sich immer die Pioniere erwiesen, und deshalb gebührt diesen tapferen Soldaten alle Zeit wärmster Dank.

Leider können nicht in der Nähe aller durch Hochwasser gefährdeter Landstriche Pionierbataillone garnisonirt werden, und wenn Wassersnoth durch einen großen Fluß eintritt, ist die Zahl der zur Verfügung stehenden Mannschaften zu gering, um allüberall thatkräftig helfen zu können. Deshalb ist Selbsthülfe zur Zeit das beste. Durch gut organisirte Wasserwehren könnte bei plötzlich eintretendem Hochwasser manches Leben und manche Habe gerettet werden. Vielleicht ließe sich an die Feuerwehren der durch öfteres Hochwasser bedrohten Orte eine Abtheilung Wasserwehr anschließen. Beide würden segensreich neben- und miteinander wirken und arbeiten können.

Doch nun noch einige Worte zu den Gaben, die für die Ueberschwemmten gesammelt werden.

Es steht wohl ganz ohne Zweifel fest, daß das Unglück, welches ein Hochwasser über eine große Bewohnerzahl ausbreitet, immerhin ein großes zu nennen ist. Und doch haben die Sammlungen für die regelmäßig Ueberschwemmten auch ihre großen Bedenken. Wenn den Leuten immer und immer wieder der Schaden ersetzt wird, wenn ihnen vielleicht gar mehr gegeben wird, als sie verloren haben, so müssen sie nothwendig aufhören, Ueberschwemmungen zu fürchten und endlich werden sie auch aufhören, Vorkehrungen dagegen zu treffen, Fluß- und Uferverbesserungen zu bewirken oder von den Behörden zu verlangen.

Bei einer richtigen Vertheilung der Spenden sollten aber nur Diejenigen unterstützt werden, die auf eine solche Wassersnoth nicht vorbereitet sein konnten und die nicht mit gewisser Absicht warten, daß das Wasser ja recht hoch in ihre Häuser eintritt, — um sodann alles Mögliche und Unmögliche ersetzt zu verlangen.

Ja, ja, diese Worte klingen hart, und doch liegt viel Wahrheit darin. Es bekommen eben bei nicht schärfster Kontrolle in solchen Zeiten die Unverschämten am meisten, während Diejenigen, die es am bedürftigsten brauchten, aber nicht zu betteln verstehen, recht leer ausgehen.

Es soll hier den Hülfskomitees durchaus kein Vorwurf gemacht werden. Vielfach treten die Verhältnisse so schnell an sie heran, daß ihnen eine richtige Leitung und Abgabe der Spenden an wirklich Bedürftige schwer fällt. A. Lammers sagt zu solchen Hülfeleistungen ganz richtig: „Es muß aufhören, daß man sich allemal erst in Bewegung setzt, wenn die Kunde erschreckenden Massenunglückes die Gemüther erregt und aufrührt; denn dann wird leicht der soziale Boden durch Almosenüberschwemmung versumpft, während man nur brennende Noth zu löschen wähnt. Die erfahrungsmäßige Wiederkehr der Ereignisse, welche außerordentlichen wirthschaftlichen Beistand verlangen, muß zur ständigen Vorbereitung auf den Fall führen."

Ganz besonders aber mag noch am Schlusse darauf hingewiesen werden, daß Naturalgaben stets besser als Geld sein werden; man gebe Brod, warme aber einfache Kleidungsstücke, Ackergeräthe, Saatkorn, Viehfutter 2c., niemals aber mehr, als was die Leute thatsächlich verloren haben. Planloses und zweckwidriges Verabreichen von Unterstützungen muß auf jeden Fall ausgeschlossen werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. Januar. Auch im Krankenhause geht Kaisers Geburtstag nicht spurlos vorüber, auch dort wird der Tag besonders gefeiert und sendet uns ein Leser unseres Blattes, welcher sich zur Zeit in der Anstalt „Bethanien" befindet und dort nach Koch'scher Methode behandelt wird, über die Feier in „Bethanien" folgenden Bericht: Die Kranken waren am Abend nach der großen Baracke geladen und fanden dort eine gedeckte Tafel, an deren Kopf die Büste unseres Kaisers, umgeben von Blumen und Guirlanden, aufgestellt war, und um welche sämmtliche Schwestern standen. Es folgte eine Bewirthung der Kranken, bei welcher einer der Letzteren ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Es wurden sodann Zigarren an die Kranken vertheilt, deren Zustand ihnen das Rauchen erlaubte. Herr Pastor Meinhof ließ demnächst das Lied „Deutschland", Deutschland über Alles" anstimmen und hielt darauf eine ergreifende Rede, in welcher er ein Bild von der Geschichte der Hohenzollern entwarf und dann die hervorragenden Eigenschaften unseres Kaisers, dessen Pflichttreue, Einfachheit, Gottesfurcht und Gottvertrauen hervorhob; der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den jugendlichen Herrscher. Demnächst wurden an die Kranken Bilder des Kaisers, der Kaiserin, der kaiserlichen Familie, ferner von Bismarck, Moltke 2c. vertheilt, dieselben trugen die Unterschrift: „Gruß eines Kranken", und waren von Herrn Rittergutsbesitzer v. Knebel-Döberitz gespendet, welcher in Folge eines Unglücksfalles gleichfalls in „Bethanien" weilt. — Die Feier, welche einen tiefen Eindruck auf die Kranken machte, wurde mit dem Choral „Gott erhalte unsern König" geschlossen.

* Gestern hatte sich die Strafkammer 1 des königlichen Landgerichts mit dem Redakteur und Buchdruckereibesitzer Fritz Herbert zu beschäftigen. Am 1. Juli v. J. fand eine Versammlung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern bezüglich der Streikfrage statt, zu welcher beide Parteien Delegirte gesandt hatten. In der Versammlung, in welcher Zimmermeister Leo Wolff den Vorsitz führte, soll dieser einige sehr abfällige Aeußerungen über die Arbeiter beziehungsweise dessen Führer haben fallen lassen. Angeklagter hatte nun am 6. Juli in seinem Blatte, dem „Volksboten", über genannte Versammlung berichtet und in diesem Bericht an das Auftreten des Herrn Wolff in dieser Versammlung einige Bemerkungen geknüpft, welche beleidigender Natur waren und wegen deren gegen Herbert Anklage wegen öffentlicher Beleidigung erhoben wurde. Herbert bestritt, daß er die Absicht der Beleidigung gehabt, der Gerichtshof hielt aber seine Schuld für erwiesen und verurtheilte ihn zu 100 Mark Geldstrafe event. 10 Tagen Haft. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängniß beantragt.

— Wir verfehlen nicht, auf das heute, Freitag, im Stadttheater stattfindende Benefiz des Herrn Thiele nochmals hinzuweisen und bemerken, daß der Abend insofern ein hochinteressanter zu werden verspricht, als auch verschiedene Opernmitglieder ihr Mitwirkung in demselben zugesagt haben.

— Um den Mitgliedern der Kriegervereine den Besuch des gerade für sie so interessanten Kaiserfestspiels zu ermöglichen, hat das Komitee des Festspiels sich bereit erklärt, für die Mitglieder der Kriegervereine und deren Angehörige zur Freitag- und Sonnabend-Vorstellung Vorzugbillets für 1. und 2. Rang auszugeben. Wir zweifeln nicht, daß die Mitglieder von dieser Vergünstigung einen ausgiebigen Gebrauch machen werden und bemerken noch, daß die Vorzugsbillets nur bei Herrn Bossomaier, kl. Domstraße 5, ausgegeben werden.

— Ein Streik der Nachtwächter droht hierselbst. Die Wächter der Ordnung sind unzufrieden und haben in einer Versammlung ihre Forderungen festgestellt. Auf der Tagesordnung stand die Abfassung und Absendung einer Petition an den Magistrat, worin in erster Reihe um Gehaltsaufbesserung gebeten worden sein soll. Daß diese Beamten auch die Abschaffung der Nachtarbeit verlangt haben, ist durchaus nicht verbürgt.

* Der königl. Polizei-Direktion sind wieder einmal falsche Geldstücke eingeliefert. Am 26. d. Mts. hatte die kaiserliche Post ein falsches 1-Markstück und am Tage darauf die Firma H. Susenbeth, Papenstraße, ein 50-Pfennigstück vereinnahmt.

— Das dem Rentier Herrn E. Schröder gehörige Haus Hohenzollernstraße Nr. 67 ist für den Preis von 115,000 Mark in den Besitz des Herrn Schönrock übergegangen.

— In der gestrigen General-Versammlung der „Pommerschen Gastwirthe-Vereinigung" gab zunächst der Vorsitzende, Herr Alb. Opitz, einen kurzen Rückblick über die Thätigkeit der Vereinigung im letzten Jahre und gedachte der in dieser Zeit verstorbenen sechs Mitglieder, zu deren Andenken sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben. — Sodann wies der Vorsitzende auf die 5. Kochkunst-Ausstellung des „Deutschen Gastwirthsverbandes" hin, welche unter dem Protektorate der Frau Prinzessin Friedrich Karl in den Sälen der Brauerei Friedrichshain zu Berlin vom 5. bis 8. Februar stattfindet. Die Ausstellung wird alles das, was die Kochkunst betrifft und was mit ihr zusammenhängt, umfassen. In erster Reihe stehen die Erzeugnisse der feinen Kochkunst und Konditorei, daran reihen sich feine Fleisch- und Wurstwaaren, sonstige Genußmittel, Konserven, Fruchtsäfte, Wein und Liqueure. Auch auf die Kochkunst bezügliche Maschinen und Apparate sind nicht ausgeschlossen, darunter eine vom „Verein deutscher Spiritus-Fabrikanten" veranstaltete Sonderausstellung von Apparaten zum Kochen und Braten mit denaturirtem Spiritus. Den Schluß bildet eine wissenschaftliche und literarische Abtheilung, welch erstere Herrn Professor Wittmack zu verdanken und aus den Beständen des landwirthschaftlichen Museums zu Berlin zusammengestellt ist. Die Betheiligung der ersten Vertreter des Gastwirthsgewerbes aus allen Theilen Deutschlands wird eine großartige, die „Stettiner Gastwirthe-Vereinigung" betheiligt sich nicht durch Ausstellungs-Gegenstände, aber sehr viele Mitglieder derselben werden die Ausstellung besuchen, um aus dem Gebotenen Nutzen zu ziehen. Für die Verbandsmitglieder sind die Eintrittspreise bedeutend ermäßigt und können für die hiesigen Mitglieder Karten noch bis zum 2. Februar bei Herrn Opitz bestellt werden. Wenn bis zu dieser Zeit hinreichend Anmeldungen zur Fahrt nach Berlin erfolgen (mindestens zu 30 Personen), soll in zwei Abtheilungen, am 6. und 8. Februar, die Fahrt von hier nach Berlin gemeinsam angetreten und hierzu von der Fahrpreisermäßigung (50 Prozent) Gebrauch gemacht werden. Auch hierzu nimmt Herr Opitz Meldungen entgegen.

Dem Antrage auf Eintritt der Vereinsmitglieder in die Innungs-Sterbekasse wurde im Prinzip zugestimmt, die Ausführungs-Bestimmungen sollen jedoch einer späteren Versammlung vorbehalten bleiben. — Herr A. Opitz, welcher fast 18 Jahre dem Verein und seit Begründung der Innung auch dieser vorgestanden, hat sein Amt niedergelegt, wovon Herr Krause Mittheilung macht und gleichzeitig Herrn Opitz für die langjährige, erfolgreiche Leitung den Dank der Vereinigung ausspricht. Bis zum Beginn des neuen Geschäftsjahres (Juli d. J.) wird der bisherige 2. Vorsitzende, Herr Nagel, die Leitung übernehmen und wird demselben in der Person des Herrn Hildebrandt ein Stellvertreter ernannt. Nachdem noch einige innere Angelegenheiten erledigt waren, wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest am 19. Februar im Saale des Herrn F. Reinke zu begehen.

Aus den Provinzen.

Gollnow, 26. Januar. Die Eröffnung der Bahn Gollnow-Kammin-Wellin soll zum 1. Juli d. J. in Aussicht genommen sein. Die Züge werden dann schon von Altdamm aus Wagen der 2., 3. und 4. Klasse führen, jedoch neue Züge von hier aus nicht eingelegt werden, da sich die Züge der neuerbauten Bahn an die jetzt bestehenden der Altdamm-Kolberger Bahn anschließen oder vielmehr die Züge der neuen Bahn werden von Altdamm nach Wollin-Kammin durchgehen und die Bahn Gollnow-Kolberg sich hier in Gollnow anschließen, wodurch ein Umsteigen der Passagiere nach Kolberg auf hiesigem Bahnhofe erforderlich sein würde.

§§ **Fiddichow** 27. Januar. Der Geburtstag unseres geliebten Kaisers wurde auch in unserm Städtchen gefeiert und zwar von der Schützengilde, dem Turnverein und dem Kriegerverein. Den Glanzpunkt des Tages bildete die Feier des Handwerker- und Ackerbau-Vereins. Derselbe hatte sich gegen 7 Uhr Abends im Vereinslokale versammelt, und wurde der Verein, der mit Fackeln und Ballons ausgerüstet war, von der Schützengilde geholt und nach dem Marktplatz geführt. Die Sänger des Handwerker- und Ackerbau-Vereins unter der tüchtigen Leitung des Herrn Lehrer Krause stimmten den Choral: „Kröne, Herr mit deinem Segen 2c." an. Hierauf hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr W. Grabl, die Festrede, bei dem Hoch auf unsern geliebten Kaiser betheiligte sich die fast an tausend Köpfe zählende Menschenmenge. Die Nationalhymne wurde von allen Anwesenden gesungen, hierbei wurde der Marktplatz von bengalischem Licht und Feuerwerkskörpern erleuchtet, so daß das Ganze einen erhebenden Anblick bot. Nach Absingen des Liedes: „Und hörst du das mächtige Klingen" setzte sich der Zug, an welchem sich auch ein großer Theil der Anwesenden betheiligte, unter den Klängen des „Hohenfriedberger" zur Abbringung der Fahnen in Bewegung, hierauf erfolgte die Auflösung des Zuges. Der Handwerker- und Ackerbau-Verein vereinigte sich dann zu einem fröhlichen Kommers in den unteren Räumen des „Deutschen Hauses". Toaste auf unsern geliebten Kaiser, den Hohenzollern, und Deutschland wechselten mit Gesang ab, und verlief die Feier in der gehobensten Stimmung. Die ganze Feier war eine herrliche und wird dieselbe jedem Theilnehmer noch lange in Erinnerung bleiben.

4 **Greifenberg i. P.**, 28. Januar. Sämmtliche Offiziere der Reserve und Landwehr sowie die z. D. gestellten und pensionirten Herren, die zum Tragen der Uniform berechtigt sind, waren gestern in Paradeuniform erschienen und begaben sich in Gemeinschaft mit dem Kriegerverein zum Festgottesdienst. Nach demselben hielt Herr Rittmeister v. Döringen-Ribbekardt eine Ansprache an die Mitglieder des Vereins und vereinigte sich dann das Offizierkorps in den Räumen von P. Broemse, um später an dem Diner im Lipkeschen Saale theilzunehmen. Am Abend erschien dann das Offizierskorps auf dem Ball, den der Kriegerverein zu Ehren des Königs-Geburtstages veranstaltet hatte. — Der frühere Mühlenbesitzer B. wurde in diesen Tagen verhaftet, da er unter Anklage steht, vom Manöverfelde im September v. J. Stroh entwendet zu haben, und nun nach Verkauf seines Grundstücks nach Amerika auswandern wollte. — Zwei gefährliche Messerhelden und schon verschiedentlich wegen anderer Vergehen bestrafte Unholde, die Gebrüder Triebus aus Plathe wurden gefesselt an das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert weil sie in der Nähe von Plathe einen Menschen, mit dem sie in Streit gerathen, so schwer durch Messerstiche verwundeten, daß an dessen Aufkommen gezweifelt wird.

Börsen-Berichte.

Posen, 29. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 66,80, 70er 47,40. Höher. — Wetter: Regen.

Magdeburg, 29. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17.45, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,50, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 13,95. Stetig. Brodraffinade I. 27,50. Brodraffinade II. 27,25. Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 12,62½ bez., per Februar 12,62½ bez., per März 12,72½ bez. u. B., per April 12,82½ bez., 12,85 B. — Schwach.

Köln, 29. Januar, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 22,00, per per März 19,95, per Mai 20,15. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,25, per März 17,65, per Mai 17,30 Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. Rüböl loko 62,00, per Mai 59,40, per Oktober 59,60.

Hamburg, 29. Januar, Vormitt. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar —,—, per März 78,75, per Mai 77,50, per September 74,25. Ruhig.

Hamburg, 29. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 12,67½, per März 12,75, per Mai 12,92½, per August 13,20. — Matt.

Paris, 29. Januar. Getreidemarkt (Anfangsbericht.) Mehl ruhig, per Januar 59,50, per Februar 59,60, per März-Juni 59,40, per Mai-August 59,20. Spiritus matt, per Januar 37,25, per Februar 37,25, per Mai-August 39,50, per September-Dezember 39,00. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 29. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 99,75, per Mai 98,75, per September 94,75. Behauptet.

Glasgow 29. Januar, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 1 d. Flau.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 29. Januar. Es sind hier Fälschungen von Zehnpfennig-Marken entdeckt worden. Sie sind so vorzüglich hergestellt, daß selbst bei genauester Vergleichung mit echten Marken der Unterschied kaum auffällt. Dieser besteht fast allein in der Zähnung, die bei den unechten Marken um einen Gedanken enger bei sammen ist. Die Post nimmt fortwährend die genaueste Untersuchung der zur Aufgabe gelangenden Briefe vor, mit unechten Marken frankirte Briefe werden nicht befördert, sondern behufs Ermittelung des Absenders geöffnet und die weiteren Schritte eingeleitet. Die Beschlagnahmungen sind bereits sehr beträchtlich. Die Falsifikate sind bereits länger in Umlauf und scheinen in weiten Kreisen verbreitet. Die Recherchen der Postbehörden waren schon lange eingeleitet und führten endlich nach Frankfurt, Höchst am Main und Montabaur. In Höchst wurden bereits zwei Lithographen, Gebrüder Bauer, verhaftet. An einer Perforirmaschine, welche bei den Verhafteten beschlagnahmt wurde, und mit welcher die Falsifikate gezähnt wurden, soll ein Zahn fehlen, ein wichtiges Erkennungszeichen, da dann an dem ganzen Markenbogen an der Stelle die Durchlochung fehlen müßte.

Newyork, 29. Januar. Die Katastrophe in der Mammot-Zeche bei Mount Peasant war ernster als dies bisher gemeldet worden. Von 160 Bergleuten wurden nur 9 gerettet; bisher sind 112 Leichen geborgen. Unter den Todten sollen sich 80 Deutsche und Oesterreicher befinden.

Letzte Nachrichten.

Prag, 29. Januar. Der wegen Betruges an Versicherungs-Gesellschaften angeklagte Zeiner ist schuldig gesprochen und zu 4 Jahren schweren Kerkers verurtheilt worden.

Pest, 29. Januar. Die Studenten beschlossen die Einberufung einer Versammlung, in welcher gegen die Einmengung Oesterreichs in die ungarische Tarifpolitik protestirt werden soll.

Paris, 29. Januar. Wie aus bester Quelle verlautet, wird das portugiesische Tabakgeschäft Mitte Februar perfekt werden.

Paris, 29. Januar. Der Ministerrat beschloß zu erklären, das Verbot des Stückes „Thermidor" sei kein definitives, sondern nur vorübergehender Natur.

In Brest grassirt unter dem Militär der Typhus, zahlreiche Todesfälle sind bereits vorgekommen.

Paris, 29. Januar. Wie man jetzt hier bestimmt wissen will, soll der Thermidor-Skandal wirklich durch Constans organisirt worden sein, um Bourgeois von seinem Posten zu entfernen.

Jassy, 28. Januar. Wie der „Telegraful" aus glaubwürdiger Quelle erfahren haben will, soll Rußland geneigt sein, den politischen status quo Bulgariens anzuerkennen, wenn das Letztere bereit sei, eine Konvention mit Rußland zur Auslieferung russischer politischer Flüchtlinge abzuschließen.

Wetteraussichten
für Freitag, den 30. Januar 1891.

Mildes, vorherrschend wolkiges Wetter mit etwas Regen und mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 28. Januar, + 0,66 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 28. Januar, + 1,90 Meter. — **Oder** bei Breslau, 28. Januar, Oberpegel + 5,03 Meter, Unterpegel + 0,36 Meter. — **Warthe** bei Posen, 28. Januar, + 1,26 Meter. — **Netze** bei Usch, 27. Januar, + 1,72 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 28. Januar, + 1,70 Meter.

Berlin, den 29. Januar 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,50 bG	Schl.-Hlst.-Pfdl.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,20 bG	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol Anl.	4%	106,00 b	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,40 b	Westpr. rittersch.	3½%	97,10 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	101,75 b	Hannover. Rtbr.	4%	103,30 b
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr.Staatsschuld.	3½%	99,50 bG	Kur- u. Neumärk.	4%	103,20 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,80 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	103,20 b
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	103,20 b
do. do. neue	3½%	96,80 bG	Posensche do.	4%	103,10 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	103,20 b
Berliner Pfdbr.	5%	116,80 b	Rh.u.Westf. do.	4%	—,—
do. do.	4½	111,25 bG	Sächsische do.	4%	103,40 b
do. do.	4%	104,10 G	Schlesische do.	4%	103,00 G
do. do.	3½%	97,25 b	Schl. Holst. do.	4%	103,00 G
Kur.- u. Neumärk.	3½%	99,00 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do neue	3½%	97,00 G	Bayerische Anl.	4%	106,60 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86,10 b
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	97,70 G
do.	3½%	97,00 bG	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97,70 G
do.	3%	86,00 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	172,00 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	97,00 b	Bayer.Präm.-Anl	4%	142,00 b
Pommersche do.	3½%	97,60 B	Cöln-Mind.Pr.-A.	3½%	136,80 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		28,00 b
Posensche do.	4%	101,60 G			
do. do.	3½%	96,90 b			
Sächsische do.	4%	102,00 b			
Schl.-Holst.Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Egyptische Anl.	4½%	—,—	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,60 b
do. do.	5%	—,—	do. do. amortb.	5%	100,00 G
Argentinische Anl.	5%	70,50 b	Russ. co.Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest.Stadt-A.	5%	97,90 G	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	71,00 b	do. do. 1880	4%	98,25 bG
Italienische Rente	5%	92,90 B	do. do. 1887	4%	69,10 b
Newy.Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. Goldrente	6%	107,10 G
do. do.	6%	122,75 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	107,20 G
Mexican. Anleihe	6%	93,60 b	do. (2.Orient) 1878	5%	76,20 b
do. do. 20 L.-St.	6%	97,10 b	do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
Oesterr. Gold.-R.	4%	96,90 G	do. do. 1866	5%	164,25 B
do. Papier-R.	4½%	81,25 G	do. Bodencr. neue	4½%	102,75 G
do. do.	5%	91,20 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	95,00 G
Oesterr. Silb.-R.	4½%	81,50 bG	do. Rente	5%	89,60 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—	do. do. neue	5%	90,10 bG
do.Cred.100 1858	4%	—,—	Ungarische Gold-Rente	4%	92,90 G
do. 1860er Loose	5%	127,10 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	89,90 B
do. 1864er Loose	—	324,00 bG			
Rum. St.-A.Obl.	5%	101,50 G			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	53,25 bG	Dux-Bodenbach	4%	334,25 b
Frankf. Güterb.	4%	94,10 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	93,75 b
Lübeck-Buchen	4%	169,30 b	Gotthardbahn	4%	160,60 b
Mainz-Ludwigh.	4%	119,10 b	It. Mittelm.-B.	4%	101,75 b
Marb.-Mlawka	4%	62,50 b	Kursk-Kiew	5%	193,00 b
Meckl. Fr.-Franz	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	73,40 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,00 bG	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	109,40 b
Ostpr. Südbahn	4%	86,40 b	do. Nordwb.	5%	96,25 b
Saalbahn	4%	40,50 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	103,50 bB
Stargard-Posen	4½%	102,70 bB	Südöst. (Lomb.)	4%	59,10 b
Amsterd.-Rottd.	4%	135,00 B	Warschau-Ter.	5%	103,75 b
Baltische Eis.	3%	69,70 G	do. Wien	4%	236,00 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,25 b
Marb.-Mlawka	5%	110,40 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	113,60 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 8.	4%	97,50 G	Gr. Russ. Eisenb. g	3%	81,00 G
Cöln-Mind. 4.Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7.Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	102,10 bG
do. Leipzig Lit.A	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	93,40 b
do. Lit.B	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
Oberschles. Lit.D	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,50 b
do. Lit.D	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	94,40 b
do Em.v.1879	4½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	98,80 b
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	95,90 b
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	88,80 G	do. Smolensk. g.	5%	100,90 G
Gotthardb. 4.Ser.	5%	102,20 b	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	93,40 bG
do. conv.	4%	102,20 B	Rjasan-Kozlow g.	4%	94,00 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	84,80 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,75 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,50 G	Rybinsk-Bologoye	5%	97,90 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	85,50 B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,90 bB
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,20 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	96,50 bG
Oest.Ergänzungsnetz gar.	3%	79,20 B	Transkaukasisch. g.	3%	83,80 G
Oestr.Franz-Stsb.	5%	107,30 bG	Warschau-Teresp.	5%	102,20 b
do. do.Gold-Pr.	4%	100,[illegible] b	Warschau-Wien 2. Emission	5%	—,—
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,10 G	Wladikawkas gar.	4%	96,00 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	94,25 G
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	113,25 G
Brest-Grajewo	5%	99,50 bG	Oregon Railway Nav.	5%	95,40 bG
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,75 G	Pr.B.Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,50 G
Dtsch.Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,00 G	do. do (rz.100)	4%	100,50 G
Dtsch.Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	94,00 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,60 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch.Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,80 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,75 G
do. do. do.	4%	100,75 bG	do. do.	3½%	95,80 G
do. do. conv.	4%	100,75 b	do. do.Com.Obl.	3½%	94,70 bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	103,50 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	93,90 b	do. do. 6. (rz 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B.1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	100,80 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz.100)	3½%	94,80 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	—,—	do. do. do.	4%	100,70 bG
Pr.B.Cr.unkündb. (rz. 110)	5%	113,50 B	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,40 b
do. Ser. 3 5. 6. (rz. 100)	5%	107,50 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	104,90 B
			do. do. (rz. 110)	4%	100,50 bG
			do. do. (rz 100)	4%	99,00 b

Bank-Papiere.

	Div. p. 1889.			Div. p. 1889.	
Bk.f.Spr.-Prd.H.	2⅔	74,00 bG	Dtsch.Genossensch.	7½	126,75 G
BerlinerCassenver.	5½	137,10 G	Disc.-Command.	12	217,40 G
do. Handelsges.	10	162,75 bB	Dresdner Bank	4	160,60 b
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	4	139,20 bB
Bresl.Disc.-Bank	6⅓	106,00 bB	Pomm.Hyp.conv.	4	105,00 G
Darmstädter Bank	4	105,50 b	Pr. Centr.Bod.	9½	122,10 b
Deutsche Bank	9	164,00 bB	Reichsbank	9¼	141,00 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	118,90 b	Hörder Bergw.	4%	19,20 bG
Bochum.Bgw. A.	—	98,00 b	do. conv.	4%	29,60 bG
do. Gußstfab.	9	134,25 b	do. St.-Pr.	5%	65,00 bG
Bonifacius	4	121,60 bG	Hugo	4%	111,75 bG
Borussia Bergw.	4	49,00 bG	Kön.- u. Laurah.	5½	138,25 b
Donnersm.arah.	4	87,90 b	Louise Tiefbau	3⅓	127,50 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	84,30 bG	Märk.-Westf.	12	263,75 bG
Gelsenkirchener	7	177,10 bG	Oberschlesische	5½	86,50 G
Harkort Bergw.	4	131,00 bG	Stolberg.Zink-H.	2½	67,10 b
Hibernia	8½	194,50 b	do. do. St.-Pr.	7½	128,25 B

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	104,75 bG	Danz. Oelmühle	11	135,25 G
Ahrens do.	4	66,75 bG	Dessauer Gas	10	169,00 bG
Böhmisches do.	15	256,00 bG	Nobel Dyn. Trust	8⅓	159,50 b
Bock do.	5	71,90 bB	G.-F.Harb.-Wien	16⅔	287,10 bG
Bolle do.	6	91,00 bG	Löwe u. Co.	15	300,00 bG
Landré do.	10	155,50 G	Magd. Gas-Ges.	4½	90,10 G
Tivoli do.	4	115,90 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	155,00 B
Bredow. Zuckerf.	7	78,00 bG	do. (Lüders)	8⅓	172,80 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	107,25 G	Grusonwerke	12	157,00 bG
Leopoldshall	4	91,00 bB	Hallesche	16	—,—
Oranienburg	4	93,00 G	Hartmann	8	155,00 bB
do. St.-Pr.	5	98,75 G	Pomm. conv.	8	83,00 bG
Schering	13	270,50 bG	Schwartzkopf	12½	273,00 bG
Staßfurter	8	133,00 B	St. Vulc. L. B.	6	119,10 bG
Union	9	134,00 G	Nordd. Lloyd	4	142,20 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	97,00 bG
Möller u. Holberg	4	107,50 bG	Siem. Glas-Ind.	11	147,10 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	138,00 B
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	6	106,50 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	229,00 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	250,00 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	85,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	66,25 G
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	107,00 bG
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11309,00 B	Germania	40	1065,00 B
Berliner Feuer.	170	—,—	Magd. Feuer	225	4260,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	—,—	do. Rückv.	45	925,00 B
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	700,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10000,00 B	Pr.Nat.-V. St.	48	1095,00 G
Concordia, L.	84	1498,00 B	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5, Privatdiscont 2⅜ G

Wechsel-Cours vom 29. Januar.

Amsterdam 8 Tage	2½	168,70 bG
do. 2 Monat	2½	167,90 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,55 B
do. 2 Monat	3½%	80,30 b
London 8 Tage	2½%	20,315 b
do. 3 Monat	2½%	[illegible] b
Paris 8 Tage	3%	[illegible] b
do. 2 Monat	3%	80,30 B
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	178,10 b
do. 2 Monat	5½%	177,20 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,35 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,45 b
Petersburg 3 Wochen	6%	235,50 b
do. 3 Monat	6%	234,10 b
Warschau 8 Tage	6%	235,70 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,70 bG	Engl. Banknoten	20,2[illegible]
Souvereigns	20,295 G	Franz. Banknoten	80,65 b
20 Francs per Stück	16,125 b	Oesterr.Banknoten	178,20 b
Dollars	4,1775 G	Russ. Noten	235,95 b

Das Erbe von Castrucco.

Frei nach dem Italienischen

von **Ernst von Waldow.**

21)

Beim Anblick des Blutes, das sich reichlich aus der Wunde ergoß, näherte sich der alte Camorrist, und durch ein Zeichen dem Kampfe Einhalt gebietend, sagte er:

„Tetillo, mein Sohn, Du bist verwundet, gestehe also, daß Du Unrecht hattest, und beenden wir den Streit.“

„Nein!“ schrie mit der Energie der Verzweiflung der Verwundete, „ich will ihm das Herz herausreißen!“

Dann raffte er all' seine Kraft zusammen und warf sich auf den Gegner, der gerade nur so viel Zeit hatte, den Anprall wenigstens in etwas zu pariren.

Trotzdem war der Zusammenstoß ein furchtbarer, und beide Kämpfer stürzten zu Boden. Aber Totonno, obgleich auch er viel Blut aus einer Brustwunde verlor, erhob sich zuerst, und das blutigrothe, noch rauchende Messer mit fester Hand schwingend, stieß er es mit voller Kraft dem auf dem Boden liegenden Gegner in's Herz.

„Tetillo!“ rief der Kampfrichter, sich über den Gefallenen beugend, „wie fühlst Du Dich — wünschest Du nichts — den Arzt oder den Priester?“

„Ich habe heute früh gebeichtet“, hauchte der Sterbende mit Anstrengung, „laßt mir eine Messe lesen — Totonno, Du hattest Recht — ah —.“ Er war eine Leiche.

„Der Zweikampf ist beendet“, fuhr der Greis unbewegt fort, „wie steht es mit Dir, Totonno? Bist Du schwer verwundet?“

„Nein, danke; es ist nichts. Ich gehe jetzt heim, um mich verbinden zu lassen. Ihr habt wohl die Güte, Gaspare, mich bei dem Sekretär zu entschuldigen, wenn ich mich nicht gleich zu ihm begebe, ich muß mich ein wenig pflegen.“

„Gut, gehe mein Sohn. Aber wir müssen uns für's Erste damit beschäftigen, diesen armen Tetillo anständig unter die Erde zu bringen denn er ist als guter Camorrist gestorben, das Messer in der Hand. Du, Gesualdo, gehe und rufe den Priester herbei und melde gleichzeitig dem Polizei-Inspektor, daß wir hier einen Todten haben.

„Aber, wenn sie mich festnehmen“, wandte zagend der junge Bursche ein, an welchen der Kampfrichter sich gewendet. Letzterer lächelte voll Ueberlegenheit und versetzte: „Sei ohne Sorge, richte meinen Auftrag aus — der Polizei-Inspektor ist einer der Unserigen.“

Gesualdo entfernte sich gehorsam.

Der arme Tetillo wurde, da er im letzten Augenblick noch sein Unrecht eingestanden hatte, auf Kosten der Camorra mit allen Ehren begraben.

15. Kapitel.

Vater und Sohn.

In dem altersgrauen Palast des Fürsten Castrucco schienen Leben und Glück zurückgekehrt zu sein.

Der Geistliche und dessen Gefährte, der spitzbübische Agent, hatten ihrem Versprechen gemäß den wiedergefundenen Sohn in die Arme seines angeblichen Vaters geführt. Der falsche Erbe hatte seine Rolle prächtig gespielt — es war ein höchst rührendes Schauspiel gewesen!

Dem jungen Fürsten war eine Reihe von Gemächern eingeräumt worden, deren Ausstattung auch den verwöhntesten Geschmack befriedigt haben würde. Er hatte in den Palast seiner Ahnen den Einzug in Begleitung eines Menschen gehalten, den er für das Muster eines ergebenen und treuen Dieners erklärte, von dem er vorgab, sich nicht trennen zu können. In Wirklichkeit hätte er nichts lieber gethan als dies, denn der unzertrennliche Begleiter des neugebackenen Fürsten Castrucco war kein anderer als Totonno, der, von seiner im Duell empfangenen Wunde geheilt, im Auftrage des buckeligen Sekretärs bei dem neugeschaffenen Fürstensohne den Spion zu spielen hatte. Totonno gegenüber konnte Filippo Bonaventura sich weder das Ansehen des Herrn noch das des Prinzen geben.

Filippo — denn wir fahren fort ihn so zu nennen — hatte einen liebevollen Vater in dem Fürsten gefunden, der ihm auch die Freiheit ließ, sich das Leben möglichst angenehm und seinem Range gemäß zu gestalten; über die nöthigen Geldmittel dazu konnte er verfügen.

Als nämlich Fürst Raffaello vor zwei Jahren aus der Fremde in die Heimath zurückgekehrt war, hatte er, was die Verwaltung des großen Vermögens und der Güter betraf, Alles in der besten Ordnung gefunden. Sein Vater hatte die Geschäfte der Administration einem Intendanten anvertraut, der dieselbe mit ebenso viel Umsicht als Gewissenhaftigkeit leitete.

Mit peinlicher Genauigkeit hatte er die Uebergabe des Baarvermögens und aller Werthe in Papieren und Liegenschaften dem aus der Verbannung heimgekehrten Erben übergeben, nachdem dieser sich durch den Besitz aller nöthigen Legitimationspapiere als der Prinz Raffaello Castrucco ausgewiesen, denn er war so lange Zeit im Auslande gewesen, daß Niemand von seinen einstigen Freunden den Mann mehr erkannt haben würde, der als Jüngling aus Neapel geflohen war, um erst als Greis zurückzukehren — früh gealtert durch bitteres Leid und trübe Lebenserfahrungen.

Der heimgekehrte Fürst überschüttete seinen Intendanten mit Lobeserhebungen und Belohnungen, aber schon einige Tage nach der Uebergabe rückte er mit dem Plane heraus, auch in Paris, wo er so lange geweilt, ein Besitzthum zu erwerben und zwar einen Palast mit einem parkartigen Garten. Deshalb wünschte er, daß der Intendant nach Abwickelung der nothwendigen Geschäfte sich nach Frankreich begebe, um dort die nöthigen Nachforschungen anzustellen.

Der Intendant war es zufrieden, ja er fühlte sich beglückt durch das Vertrauen seines neuen Herrn und ging nach Paris. Er hatte freilich keine Ahnung davon, daß dem Fürsten lediglich daran gelegen war, ihn zu entfernen und eines lästigen Zeugen ledig zu sein. Dazu hatte er aber seine guten Gründe, denn ein Mann wie der Intendant, der in einem Flügel des Palastes wohnte und an der Tafel des Fürsten speiste würde sich denn doch über die Familiarität gewundert haben, mit der beide alte Diener — Matteo und der Portier — ihren edlen Herrn behandelten.

Wenn er nun gar eine der Scenen belauscht hätte, die nicht selten zwischen Herrn und Diener vorfielen, sobald sich dieselben allein befanden, dann würde er starr vor Staunen geblieben sein.

Es mochte gegen zehn Uhr Abends sein, als der Fürst von Castrucco, in seinen kostbaren Schlafrock gehüllt, ein Sammetkäppchen auf dem Kopfe, beim Lichte einer Lampe von kunstvoll ciselirtem Silber etliche Briefe las und Papiere durchsah. Es waren Rechnungen, Abschlüsse der Pächter, Bittschriften, denn es war bekannt, daß der edle Fürst viele Almosen spendete. Unter diesen Geschäftsvorlagen befand sich auch ein Brief des Intendanten aus Paris. Derselbe hatte die Mission, welche ihm von seinem Herrn übertragen worden war, ganz ernst genommen und machte ihm verschiedene Mittheilungen betreffs des projektirten Kaufes.

Der Fürst jedoch, nachdem er den Brief gelesen, lachte höhnisch auf und warf das Blatt in den Papierkorb.

Plötzlich hielt der Fürst in seinem Selbstgespräch inne und lauschte nach der Thür. Das Geräusch schwerer, unsicherer Schritte ließ sich vernehmen. Zorn und Furcht malten sich in den Zügen des Lauschenden, dann raffte er schnell die Papiere zusammen, kreuzte die Arme und erwartete den späten Besucher mit finsterer Entschlossenheit.

Die Thür ward geöffnet und Matteo trat ein, der Kammerdiener und Sekretär, dessen Treue und Sorge für seinen edlen Herrn so rührend schien.

Aber der redliche Diener mit dem gemessenen respektvollen Wesen, hatte sein Vertrauen einflößendes Aeußeres verloren. Die Kleidung war in Unordnung, das geröthete Antlitz glänzte und die kleinen Augen hatten einen seltsamen Ausdruck — der Mensch war betrunken.

Nun trat er dicht an den Tisch, an dem der Fürst saß, und die Hand schwer auf die kostbar eingelegte Platte schlagend, lallte er:

„Gieb mir — hundert — Dukaten!“

„Du bist toll, Matteo“, schrie der Fürst heftig. „Erst vorgestern hast Du 75 Dukaten empfangen und heute kommst Du schon wieder um neues Geld!“

Der Betrunkene lachte. „Das Geld ist fort, ausgegeben, verspielt — vertrunken — mit einem Worte: verjubelt! Ich habe nichts — rein nichts mehr — und ich will 100 Dukaten — hörst Du, 100 Dukaten!“

Mit der Stetigkeit und dem Eigensinn der Trunkenen wiederholte Matteo die letzten Worte.

Der Fürst zuckte unwillig die Achseln.

„Du bist ein Brunnen ohne Grund! Aber das kommt davon, daß Du Dich in den Spielhöllen umhertreibst.“

„Was geht das Dich an?“ murrte der Diener, „Du wirfst Dein Geld in anderer Weise zum Fenster hinaus, mir gefällt es so — schließlich sind wir Beide ja unsere eigenen Herrn und können thun, was uns beliebt — wir beide — nein eigentlich sind wir zu Dreien —

„Willst Du schweigen, Schurke!“ flüsterte erschreckt der Prinz.

(Fortsetzung folgt.)

Der frühere, beinahe ganz erblindete Arbeiter **Wilhelm W.**, der laut amtlicher Bescheinigung mit seiner Familie in den dürftigsten Verhältnissen lebt, bittet edelherzige und mildthätige Mitbürger zur Beschaffung einer Drehorgel um gütige Gaben, um so im Stande zu sein, sich damit ferner sein Brod zu erwerben. Es ist dies die einzige Arbeit, die derselbe noch zu leisten vermag und die ihn vor gänzlichem Untergange retten kann.

An Gaben sind ferner eingegangen:

Ungen. 50 ₰, Ung. 3 ℳ, O. N. 1 ℳ, F. N. 2 ℳ Summa 6,50 ℳ Dazu 80,35 ℳ Im Ganzen 86,85 ℳ

Die Expedition dieses Blattes, Schulzenstr. 9, ist gern bereit Auskunft zu ertheilen und weitere Gaben für den Unglücklichen in Empfang zu nehmen, sowie darüber öffentliche Quittung zu ertheilen.

Deutsche Ausstellung

für

Kunst- und Industrie-Erzeugnisse.

LONDON, 1891.

Auskünfte und Anmeldebogen: —

Kommissariat — Berlin. W.

Architectenhaus, Wilhelmstrasse 92.

Die erste Raumvertheilung findet am 31. Januar statt.



Schönheit des Antlitzes

wird erreicht durch

Leichner's Fettpuder

und Leichner's Hermelinpuder

(beste Gattung Fettpuder)

Gesichtspuder für Tag und Abend, festhaftend, macht die Haut schön, rosig, jugendfrisch, weich; er ist unschädlich und man sieht nicht, dass man gepudert ist. — Auf allen Ausstellungen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet; im Gebrauch beim höchsten Adel, der ganzen Künstlerwelt, und ist zu haben in allen Parfumerien, jedoch nur in verschlossenen Dosen mit der Schutzmarke „Lyra und Lorbeerkranz". Man verlange stets:

Leichner's Fettpuder.

L. Leichner, Königl. Hoftheaterlieferant, Parfumeur-Chimiste, **Berlin.**

Deutscher

Privat-Beamten-Verein

Zweigverein Stettin.

Oeffentliche Versammlung

Freitag, den 30. Januar cr., Abends 8½ Uhr, im Saale der Philharmonie (Th. Willer).

Vortrag des Direktors der Haupt-Verwaltung des Deutschen Privat-Beamten-Vereins zu Magdeburg, Herrn **Dr. R. Sernau** über:

Zwecke und Ziele des Deutschen Privat-Beamten-Vereins, seine Aufgaben für Gegenwart und Zukunft.

Der Vorstand.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Deichstraße 1.

Die **Mitgliedskarten für 1891**, die **Quittungen der Pensions-Kasse**, sowie der **Kranken- und Begräbniß-Kasse, e. H.,** liegen zur **Einlösung** bereit.

Nach dem **1. Februar** ist laut Statut **Verzugsvergütung** zu zahlen.

Der **Eintritt** in den Verein und seine Kassen kann **täglich** erfolgen. **In 1890 wurden:**

8003 Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen;
3455 Bewerber placirt
834 Aufträge schweben Ende 1890.

Am 12. Januar 91 besetzte der Verein die **35,000ste Stelle.**

Näheres in der Geschäftsstelle des „Vereins junger Kaufleute" in Stettin, Königstraße 7, 1 Tr.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Eine Tochter: Herrn Robert Niemeyer [Greifswald].

Verlobungen: Fräul. Bertha Tomm mit Herrn Albert Genz [Schlackow]. — Fräul. Martha Ristow mit Herrn Emil Primas [Neustettin].

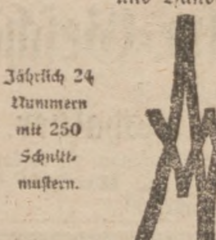
Sterbefälle: Herr Lehrer Martin Gudenschwager [Prenzlau]. — Herr Bauerhofsbesitzer Christian Rossow [Rieden]. — Frau Elise Freitag, geb. Zech [Torgelow].

Gasthof mit 15 Morgen Land verkauft **Leedig,** Neu-Sanskow bei Polzin.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.



Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W. 35. — Wien I, Operngasse 3.

Cigarren

aus

Auction,

Concursmassen u. **Liquidationen** für die Hälfte des Werthes, soweit der Vorrath reicht: **Java** mit **amerik.** Inhalt, 100 Stück Mk. 2,00, **Sumatra** m. **Brasil**, mild, 100 Stück Mk. 2,50, **Sumatra** m. **Felix**, kräftig, 100 Stück Mk. 3,00, **Cuba** in **Original-Packung**, kräftig, 100 Stück Mk 3,50, **Holländer** in **Original-Packung**, kräftig, 100 Stück Mk. 3,50, **Sumatra** mit **Felix** u. **Havanna**, fein, mild, 100 Stück Mk. 4,00, **Manilla's**, neueste Jahrgänge, kräftig, 100 Stück Mk. 4,50, **Sumatra** mit **Havanna**, hochfein, 100 Stück Mk. 5,00. **Rein 89er Havanna**, Handarbeit, 100 Stück Mk. 6,00. Echt **Bojamo**, **Regaliafaçon**, 100 Stück Mk. 7,50. Sämmtliche Sorten sind in hochelegantér Verpackung, großen Façons, gut luftend u. schneeweiß brennend. Versandt nur in Originalkisten à 100 Stück gegen Nachnahme. Käufer von größeren Posten erhalten Preisermäßigung von 5 bis 10 pCt. Das Versandtgeschäft von **H. Zimmer, Fürstenwalde b. Berlin.**

Für **Tabakraucher** empfehle ich noch meinen **amerikanischen Pfeifentabak** in Postbeuteln von 10 Pfd. 4 *M.*

Betten, Bettfedern und Daunen.

Betten *M.* 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 5 ,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen b. Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

Pianinos von **Biese, Ibach, Ritter** 2c empfiehlt zu den billigsten Preisen am Platze von 350 bis 1200 *M.*
Heinrich Joachim, Breitestr. 64, I.

Thatsache

ist, dass an keiner Börse **Europa's** so **leicht, sicher** und **viel** zu gewinnen ist als an der

Börse

in

London

und zwar

ohne

nennenswerthes Risico.

Der Werth der daselbst eingeführten best fundirten **Staatsanleh- & Eisenb.-Eff.** allein repräsentirt einen Werth von mehr als Mark

55,000,000,000.

Dieses sowohl wie der immense **immense Reichthum Englands** veranlassen einen so grossen täglichen Umsatz, dass die Summe desselben sich nicht feststellen lässt, wodurch selbstverständlich die

Gewinn-Chancen

ausserordentlich erhöht werden und unbegrenzt sind, während das

Risico auf 1 Procent

zu beschränken ist, so dass schon mit ganz **geringem Capital** von £ 5 an fast täglich

100 Procent

und mehr zu gewinnen ist.

Wie aus unserem Circular zu ersehen, haben wir für unsere Kunden für jede £ 5 = 100 Mk. Anlage-Capital, in einer Woche bis zu

700 Mark

Gewinn, und sehr häufig noch grösseren Erfolg erzielt, der in Folge unserer mehr als **24jährigen** Erfahrungen und bedeutende Verbindungen fast unzweifelhaft ist. Unser

Wochen-Bericht

in deutscher Sprache, der jeden Sonnabend an unsere Kunden in Deutschland **gratis und franko** versandt wird, enthält **ausführliche Informationen,** wonach genau zu beurtheilen, in welchen Effecten mit Erfolg in nächster Woche zu speculiren ist. Alles Weitere ist aus dem Circular zu ersehen, welches auf Wunsch gratis und franco übersenden die seit 1867 etablirten Stockbrokers

A. S. COCHRANE & SONS,
13 & 14, Cornhill, London, E.C.



Die

Lederhandlung

von

Jacob David, Stettin,

Nr. 2 **Heiligegeiststr.** Nr. 2,

vis-à-vis der Johanniskirche,

empfiehlt ihr Lager in sämmtlichen **Ober-** sowie **Unterledern.**

Zur Naht gebrachte Schäfte, **auch bei Entnahme einzelner Paare,** zu billigsten Engros-Preisen.

Eichen-Kloben, Eichen-Abfallholz

in trockener heizkräftiger Waare offerirt billigst

Gustav B. Müller,
Frauenstr. 2.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt
grüne u. gelbe Talgkornseife à Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰
(gut wohlriechend)

beste ausgetr. Hausf. I	à Pfd. 0,34 ₰,	5 Pfd. 1,60 ₰,
„ „ II	à „ 0,25 „	5 „ 1,10 „
„ „ Kaltwasserf.	à „ 0,30 „	5 „ 1,40 „
„ weiße Schnitzelf.	à „ 0,20 „	5 „ 0,95 „
Glyc.-Abfall- u. Toilettef.	à „ 0,35 „	5 „ 1,60 „

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Bringe meine

Ballfächer

zu den bekannt billigsten Preisen in Erinnerung.

R. Grassmann,
Schulzenstr. 9.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei
Geldschränke
neue und gebrauchte
gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Kartoffeln,

15 Doppelw. rothe und weiße, sucht eine westfäl. Zeche anzukaufen. Offerten unter W. Z. 15 befördert die Exped. d. Blattes, Kirchplatz 3.

Masken-Anzüge für Herren u. Damen in großer Ausw., in Sammet, Atlas und Brokat, mit reichem Gold- und Silberbesatz, sind leihweise zu haben

7 Grüne Schanze 7, 3 Trp. rechts.

Ein junger Mann mit bescheidenen Ansprüchen als

Wirthschaftslehrling

zu sofort, und ein unverheiratheter Gärtner zum 1. April gesucht. Dom. Wißmar bei Naugard.

Thalia-Theater.

Täglich: Große brillante Vorstellung.

Heute: Vorl. Auftr. des jetzigen ges Specialität.-Personals. Neu: Hurrah! **Alma ist wieder da. Hurrah!** Neueste Sensations-Nummer der **Gebrüder Coradini.**

Sonnabend nach der Vorstellung: **Vereins-Kränzchen.**

Näheres die Plakate. Die Direktion.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Freitag, den 30. Januar 1891:
Vorletztes Gastspiel **Emanuel Reicher.**
Novität! Zum 11. Male: Novität!

Sodoms Ende.

Sonnabend:
Letztes Gastspiel und Abschieds-Benefiz
Emanuel Reicher.

Sodoms Ende.

Stadt-Theater.

Freitag: (Schauspiel-Bons mit 50 ₰ Aufzahlung) Benefiz für den Regisseur Herrn **F. W. Thiele.**

Neu einstudirt:

Zu ebener Erde, im ersten Stocke

oder:

Die Launen des Glücks.

Sonnabend: (Dutzend-Billets ungültig.) **Unwiderruflich letztes Gastspiel** der Signorina **Franceschina Prevosti** von der Scala in Mailand.

Auf allgemeines Verlangen:

Traviata.

Violetta — — — Signorina **Prevosti** a. G.

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 183. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 29. Januar.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

45 101 39 86 262 86 362 407 (3000) 58 505 663 73 93 1108 (300) 99 200 34 65 (1500) 303 49 525 601 25 724 97 822 98 976 77 2075 239 57 98 99 329 87 407 (500) 531 648 (1500) 64 91 890 918 (500) 3008 (500) 105 206 81 85 476 707 30 66 814 4041 68 515 85 713 61 820 87 (500) 947 99 (300) 5087 90 178 374 91 685 800 32 907 40 68 6059 141 327 79 743 962 7038 82 147 226 339 612 710 13 43 811 23 8008 127 220 317 58 71 453 608 98 881 917 33 89 9048 129 94 238 39 78 366 80 519 20 90

10071 272 343 68 452 56 616 17 (1500) 28 890 11451 519 655 60 76 12030 (300) 57 73 434 622 86 780 (1500) 874 89 916 37 88 13086 115 250 502 635 880 14092 177 386 (500) 551 628 61 (1500) 744 894 (1500) 943 52 (300) 73 85 988 15037 350 459 459 542 68 719 64 92 998 (300) 16007 (1500) 394 (1500) 464 573 655 73 807 10 914 17019 149 85 306 16 472 581 (500) 680 742 87 91 887 921 51 18050 153 73 234 350 403 609 80 703 17 28 77 19173 271 343 64 423 45 69 642 872 80 919 41 56

20044 133 362 400 81 513 56 94 763 (1500) 840 99 21118 (1500) 74 266 93 496 536 705 887 950 55 64 22137 290 96 340 82 429 36 868 965 23111 33 81 366 652 88 819 34 24084 (1500) 121 76 311 82 98 411 627 29 778 25033 62 76 197 201 7 324 35 67 69 412 23 518 615 752 940 (1500) 26112 61 311 741 57 812 28 (500) 90 909 29 (500) 33 45 27222 83 359 407 37 528 630 738 825 30 55 949 28066 92 109 27 331 434 732 84 830 926 66 29046 126 219 340 401 79 577 604

30043 101 27 51 216 492 673 97 (3000) 855 909 11 31098 187 94 260 310 502 55 837 32201 (500) 19 21 362 65 534 36 819 24 914 93 33151 281 326 507 638 796 804 989 34018 19 216 323 499 554 (300) 80 739 41 49 82 826 61 35084 191 205 22 30 84 312 528 626 96 754 (1500) 55 63 65 (300) 88 805 53 (300) 55 64 77 36038 97 441 52 56 607 26 787 934 86 37119 71 226 36 416 680 700 85 38001 63 74 181 333 79 94 645 50 901 39058 95 202 47 50 374 618 798 890 (500) 21 (500) 38

40193 256 (300) 74 87 468 522 36 665 906 15 48 41107 66 206 (1500) 340 765 86 94 957 (300) 42074 (300) 199 (3000) 312 673 815 58 902 23 43026 200 332 456 663 79 793 858 912 45195 275 86 329 440 531 45 48 712 75 88 828 75 46195 335 37 46 56 60 515 82 655 711 940 47186 232 37 49 323 457 76 579 690 802 91 94 978 48036 301 95 431 33 508 860 87 938 [illegible] 49155 355 547 749 815 84 926 42

50030 59 288 386 646 855 59 983 85 5[illegible] 312 16 441 59 532 (1500) 633 36 905 78 52080 126 51 56 219 577 690 708 72 (300) 906 46 56 53142 271 327 51 57 66 728 88 809 51 54145 316 74 536 47 639 841 81 89 926 33 (500) 91 55084 171 212 349 (1500) 476 547 83 848 937 56088 (1500) 193 258 413 632 (3000) 831 34 50 63 57206 453 564 (1500) 673 92 777 818 94 985 58134 263 417 572 629 709 21 59114 87 222 338 84 580 921

60000 165 278 752 59 84 99 801 11 937 61265 416 (500) 79 541 659 904 49 68 77 62095 324 84 423 47 543 764 872 909 66 63019 50 142 71 429 (1500) 72 529 705 888 935 56 80 (1500) 64022 56 83 536 65 95 765 867 919 38 65128 95 291 327 34 452 78 561 64 681 85 (3000) 843 47 970 72 89 66002 94 115 391 759 81 (3000) 815 66 67036 104 (3000) 30 76 285 393 (3000) 425 567 603 12 946 68017 246 573 600 23 802 983 69084 120 32 46 541 46 698 742 44 54 76 823 44 81 (500) 941

70058 226 70 314 444 520 778 88 92 950 71041 168 328 613 740 72006 28 47 92 135 345 85 404 581 95 608 809 27 917 61 73174 454 94 580 89 605 40 725 33 (500) 49 873 947 74117 410 36 658 762 905 10 77 75062 222 53 321 78 662 86 89 782 84 950 55 76036 65 140 95 332 71 677 871 88 77106 98 312 439 613 749 93 989 78063 222 309 (300) 16 45 (500) 52 532 85 616 813 934 79139 302 25 420 77 525 64 90 732 938

80122 210 38 (500) 67 317 407 525 68 624 (5000) 718 907 24 81085 107 249 344 85 407 29 613 86 837 929 82015 117 66 77 81 565 604 57 797 83160 253 656 92 902 10 23 63 96 84077 130 77 303 (500) 24 84 549 70 74 637 81 707 930 85176 437 94 602 (3000) 50 59 61 924 86051 192 369 413 554 714 35 43 800 901 87077 105 229 81 301 633 37 88 89 769 88128 315 36 (1500) 67 414 570 719 993 89023 (300) 55 165 99 274 304 459 84 625 (300) 47 774 88 (500) 817 29 (1500) 87 921 45 (3000) 63

90115 16 (3000) 237 324 476 84 94 520 650 61 70 95 802 7 67 905 13 91004 26 35 114 45 99 226 440 83 507 21 91 641 770 (500) 92092 317 35 62 89 424 (300) 62 85 699 785 843 (300) 69 942 93015 103 97 355 58 516 709 21 94079 83 225 348 600 13 34 812 63 974 95030 34 37 253 78 388 654 85 858 (500) 60 900 61 89 96073 136 213 15 26 61 358 591 633 91 701 97031 125 724 55 84 94 886 98032 72 202 321 432 585 97 740 98 929 88 994 99146 216 39 513 71 672 721 (3000) 868

100088 185 332 531 47 94 611 59 800 5 101114 236 355 624 904 60 98 102153 207 410 82 530 73 621 40 819 20 103055 103 43 46 203 635 70 74 93 894 997 104023 47 343 477 83 623 72 861 938 105007 274 81 477 537 624 97 730 (1500) 823 (3000) 941 44 75 106063 (300) 125 77 389 402 86 567 802 75 (300) 929 38 93 107016 102 747 801 34 999 108095 258 320 405 (1500) 8 514 35 85 656 75 86 109032 568 69 648 873 (300) 975

110310 64 416 820 (3000) 88 111182 235 (1500) 60 72 78 550 (300) 630 41 42 69 759 112101 405 626 725 35 38 56 928 45 113066 224 427 87 611 36 62 712 860 114049 145 391 512 600 20 48 774 (3000) 92 901 (300) 45 115090 97 186 216 (1500) 36 315 (300) 30 38 487 532 615 25 709 77 78 903 29 51 (500) 116077 142 451 574 82 657 88 776 998 117108 59 263 435 579 718 36 74 118005 138 205 24 48 323 448 607 72 890 119084 315 29 (1500) 99 544 52 653 88 932 (3000) 81

120012 197 349 436 57 590 625 57 (1500) 813 46 97 121004 81 155 84 204 47 327 414 34 93 97 553 (300) 71 640 947 122015 94 146 81 (1500) 306 (3000) 64 78 409 588 846 55 77 123063 88 (3000) 100 26 66 (300) 302 35 81 429 67 (10000) 574 94 600 787 860 (3000) 918 (5000) 63 124061 (300) 70 189 352 58 (500) 408 89 541 86 724 42 (5000) 986 125024 241 329 517 630 722 847 72 126021 160 202 3 8 702 66 127273 97 361 704 64 822 57 128005 39 216 448 92 640 97 (15000) 819 27 73 97 129036 234 304 459 90 507 642 731 34 (300) 959 75

130017 24 76 120 59 73 422 30 656 72 729 131011 83 104 406 81 634 812 44 48 132040 92 122 275 88 557 59 696 887 916 67 99 133238 430 545 69 605 82 851 86 919 134167 82 487 799 906 (300) 135125 217 56 90 488 98 515 52 70 842 919 136052 258 515 31 81 818 58 137093 171 301 50 (300) 477 91 831 138089 233 (500) 57 70 460 510 (3000) 62 661 66 717 (3000) 31 33 832 64 68 139027 (3000) 149 97 235 77 86 747 86 845

140072 161 254 353 506 30 51 55 58 71 76 640 (1500) 89 727 882 992 141006 275 436 40 594 643 94 701 805 15 83 910 142608 38 64 244 (3000) 346 65 400 508 621 84 745 871 143140 98 207 45 475 600 740 882 982 144004 77 141 318 609 84 810 82 145359 96 430 (300) 82 570 730 43 848 90 953 69 92 146058 77 225 40 53 430 514 31 90 618 56 803 921 147104 9 454 893 148079 233 51 84 317 59 (300) 420 62 669 786 149069 89 134 52 73 310 25 38 463 558 621 82 890

150005 129 65 210 18 343 84 501 651 805 47 151059 124 93 236 502 (3000) 67 75 727 989 152039 93 178 221 447 558 656 888 153019 42 51 58 (300) 113 (3000) 457 652 93 750 812 64 154032 68 95 101 20 37 235 362 403 8 40 86 759 901 66 (1500) 155058 271 306 457 577 96 574 866 944 156017 145 214 17 18 423 (3000) 615 644 731 (300) 851 904 157049 170 83 218 41 495 551 95 602 8 63 808 51 51 969 158051 195 231 95 329 574 606 37 921 22 43 159243 81 351 435 83 569 75 613 44 854 (300) 920 42

160018 27 274 382 90 507 39 657 738 807 161016 152 54 335 496 656 705 45 71 83 800 2 40 942 162198 247 503 63 74 94 669 717 883 163032 184 325 963 164129 264 97 345 (500) 687 739 42 903 28 68 165225 91 302 430 538 91 609 770 814 26 59 918 (500) 166038 (5000) 224 419 562 782 89 167015 69 213 74 380 603 25 78 94 786 851 907 168042 57 123 85 417 647 920 169166 98 286 332 552 720 84 818

170010 264 71 345 401 35 523 56 75 601 3 20 27 78 171042 63 228 312 15 488 96 603 81 846 991 172020 203 12 311 481 516 635 792 881 83 969 173044 57 122 46 51 239 (1500) 45 74 77 320 (300) 450 (300) 760 848 174341 499 524 36 48 691 17 844 934 (300) 175140 141 66 345 (500) 67 421 567 627 42 (3000) 781 939 176163 276 94 (1500) 422 82 536 57 707 813 49 177018 (1500) 231 368 401 54 527 (500) 69 723 27 29 911 28 178176 217 22 30 390 507 721 179020 143 77 98 220 21 312 96 98 480 82 544 661 769 79 800 18 57 90 93 913 14 68

180046 79 364 84 446 55 528 684 712 (1500) 833 966 87 181029 78 125 611 65 729 36 921 62 86 182035 104 211 602 58 72 726 183023 46 72 186 (300) 205 37 44 (300) 54 433 525 635 712 22 34 969 97 184151 56 222 53 529 (500) 64 609 25 35 701 35 60 185147 580 363 534 684 (1500) 186153 274 410 591 (500) 648 (500) 701 6 59 71 874 89 (3000) 975 187159 60 218 403 535 62 602 21 62 705 188112 (500) 42 48 52 218 29 86 323 24 401 523 39 53 731 35 43 890 (1500) 903 43 189498 (300) 596 704 40 69 82 878

B. Nachmittags-Ziehung.

71 73 155 (3000) 67 443 51 502 98 706 77 759 935 (500) 1170 95 207 24 63 (1500) 54 67 504 57 605 701 70 90 830 59 64 2433 736 77 (500) 847 955 57 95 3026 182 217 32 488 643 791 820 89 4067 140 206 23 39 605 783 827 57 919 41 61 5019 61 111 62 219 52 343 420 65 84 776 901 (300) 6050 162 77 99 268 88 (500) 94 417 540 73 604 70 714 866 (1500) 916 30 37 38 44 7020 179 229 36 334 564 624 8328 490 564 (500) 91 699 706 45 911 9023 242 360 418 508 35 68 89 92 673 712 842 52 98 936

10003 455 83 516 698 713 45 808 988 97 11718 60 857 99 988 12011 182 293 368 690 740 92 (3000) 884 13129 57 370 93 440 527 58 59 608 718 824 14096 286 336 566 719 826 15090 96 225 328 59 529 619 (500) 95 773 822 30 16049 166 75 335 43 434 (300) 63 508 65 95 657 747 96 944 17331 64 549 96 661 (500) 75 723 66 83 (300) 817 972 75 18159 307 69 536 [illegible]08 14 52 (3000) 63 89 821 22 919 89 19084 [illegible] (300) 265 515 58 734 35 827 57 60 980 74

20066 (3000) 313 422 502 3 683 88 729 89 984 21152 332 524 39 617 48 91 724 32 58 805 986 22046 100 44 74 334 702 7 78 871 76 23147 72 264 323 58 653 77 849 963 98 24074 190 203 33 92 381 94 97 (500) 482 656 84 746 816 48 25205 65 77 413 36 72 599 823 37 38 52 959 90 (1500) 26170 84 201 7 367 479 87 669 725 58 804 919 60 62 27060 91 101 561 911 28076 93 (1500) 538 588 652 95 (3000) 411 37 (300) 90 960 29042 50 223 501 516 613 761 814 20 35 60 964 (3000)

30057 95 394 421 599 736 801 31025 162 15 207 392 (3000) 764 990 32200 (1500) 32 33 63 322 28 51 430 76 939 (300) 87 33[illegible]8 (500) 20 140 252 75 435 50 770 823 34[illegible] 331 413 592 652 757 76 924 31 35013 290 433 38 550 605 756 71 963 36034 (1500) 40 148 208 84 88 330 431 577 817 (3000) 50 84 (5000) 997 37361 403 13 527 711 996 38264 339 455 59 71 508 48 (300) 56 (3000) 764 832 79 39190 269 (1500) 346 64 425 608 72 804

40108 30 79 243 57 (500) 486 585 741 93 872 942 41001 143 75 224 46 327 87 413 563 656 734 820 23 (300) 936 48 42048 88 (300) 138 343 65 589 644 723 85 87 99 820 43012 140 42 248 669 931 44079 98 113 93 251 405 707 69 811 47 58 84 989 45020 125 553 650 721 62 83 808 13 90 967 72 84 (300) 46122 51 91 92 286 308 58 64 429 594 785 802 24 54 47102 15 30 224 363 92 473 606 (1500) 53 77 48029 75 272 354 481 573 (3000) 629 46 64 805 11 973 81 49006 215 34 318 537 (500) 622 701 2 81

50261 (500) 319 83 464 46 534 (3000) 615 57 91 760 875 51019 64 102 (3000) 22 (3000) 77 643 746 928 (15000) 73 95 52064 182 246 99 329 502 701 42 51 53058 90 238 307 430 585 670 913 37 54086 128 43 56 228 96 (5000) 417 76 741 955 76 93 55051 475 519 602 6 43 703 800 15 931 67 89 56051 71 (500) 162 203 (3000) 705 912 14 82 57035 53 63 357 75 77 58284 370 739 45 819 34 (300) 944 59007 20 144 214 82 408 640 830 902

60217 36 53 81 89 303 512 19 (3000) 615 40 677 61035 115 304 98 (500) 426 522 99 817 (1500) 31 46 56 79 964 66 62063 98 178 (3000) 239 374 430 725 47 63091 132 58 346 425 71 963 64158 (5000) 95 96 (300) 261 (5000) 316 56 75 (1500) 79 (300) 404 34 534 38 662 97 791 821 35 52 (1500) 945 74 78 80 (3000) 65065 133 47 64 252 337 441 58 593 680 83 700 31 881 66031 102 62 351 514 70 71 684 754 818 57 91 983 67179 224 378 424 544 692 920 68007 (3000) 57 91 166 299 (300) 379 480 581 88 (3000) 681 69219 347 66 598 610 716 933

70061 72 176 263 332 543 648 54 95 865 93 71081 92 301 (1500) 427 51 669 (300) 73 99 757 80 72031 192 254 64 356 445 52 84 (1500) 506 8 48 (300) 617 748 49 841 908 73066 111 66 269 (300) 545 36 83 937 75 74017 44 47 49 57 83 118 420 61 516 44 (500) 47 84 680 764 819 922 75116 39 75 352 72 438 558 62 681 865 908 76055 93 554 65 649 69 75 775 77 92 855 (500) 952 77028 112 64 440 73 532 630 790 823 30 88 78053 144 80 201 10 68 376 516 622 85 809 59 921 82 79023 70 (300) 128 52 79 293 552 663 772

80022 35 183 261 462 732 81054 168 213 38 373 (1500) 470 86 530 38 639 93 706 63 825 47 85 82045 131 35 40 234 336 42 77 410 13 45 529 41 49 642 43 771 806 48 62 907 19 83166 420 24 51 546 658 852 84019 178 226 375 533 684 753 69 79 988 85022 (500) 58 487 640 71 743 941 69 86007 50 317 511 29 42 656 82 917 87042 67 (3000) 249 455 532 88016 151 56 83 375 470 501 (500) 785 (5000) 817 (3000) 58 87 909 23 89021 96 (1500) 487 (1500) 547 727 61 913

90081 133 54 246 55 58 70 340 87 415 47 755 91152 276 83 319 430 649 741 43 981 87 92079 130 65 411 90 528 (500) 735 (300) 71 93144 68 202 24 (1500) 327 502 703 74 939 94162 790 (300) 97 884 912 87 95032 87 165 70 235 (300) 320 68 432 503 674 827 49 96120 55 (300) 225 (1500) 300 32 (300) 594 653 75 733 824 959 97075 271 367 471 565 649 816 24 935 68 98078 291 370 (500) 89 (500) 429 65 96 500 12 45 53 638 95 874 984 99259 447 62 78 616 17 761 883

100053 79 103 81 353 73 401 17 791 813 22 45 990 101248 50 80 91 92 308 479 83 674 723 46 102224 380 456 747 86 986 103027 28 37 162 211 38 81 83 91 498 534 810 16 90 104011 204 73 306 13 439 595 603 27 39 60 84 881 (3000) 105020 24 200 694 713 106109 (300) 212 24 46 339 88 445 594 637 (1500) 83 985 107118 346 466 543 57 609 12 805 8 24 (500) 64 66 975 (3000) 108007 106 (3000) 77 (1500) 318 46 490 669 742 904 109069 112 21 50 313 28 (3000) 32 64 460 83 696 836 911

110453 63 509 22 614 869 92 909 66 89 111044 65 195 266 399 (1500) 564 810 908 55 112127 52 96 98 547 630 884 113047 68 119 520 735 (3000) 981 114003 28 129 84 210 64 455 546 641 59 (500) 859 115044 102 41 71 81 377 634 731 68 820 77 116050 103 19 44 54 352 45 536 644 802 28 79 117013 43 73 78 97 210 23 345 90 524 (300) 622 43 85 930 79 118269 (1500) 333 453 560 613 42 (300) 795 800 61 943 119135 64 236 70 514 603 84 970 90 91

120116 61 98 (500) 253 89 418 60 (3000) 89 515 18 25 749 (300) 719 121061 209 334 417 99 543 76 94 602 75 722 94 97 891 122115 28 208 345 407 36 46 506 31 85 91 604 62 743 (1500) 48 78 515 49 (500) 123327 436 517 670 821 921 36 73 124038 116 68 303 482 512 46 613 46 714 27 831 37 61 922 125068 253 78 91 595 608 73 776 863 905 92 126459 89 658 88 747 867 75 980 86 127167 395 510 616 838 64 951 128086 89 179 (3000) 277 98 360 536 652 942 85 129091 233 327 40 581 (500) 726 92 806 7 14 958 87

130252 360 403 76 534 99 694 794 801 72 131046 159 488 530 609 (1500) 819 (300) 33 132002 109 264 414 33 545 857 61 928 81 133283 (500) 391 460 610 716 848 134086 291 410 30 (3000) 88 (3000) 515 40 750 58 74 805 34 56 70 939 57 135039 59 275 313 509 36 611 29 760 814 (1500) 930 59 136008 131 90 94 392 443 521 621 768 75 89 (1500) 823 38 903 137070 237 80 90 683 722 (1500) 47 (300) 77 835 58 (3000) 985 138427 583 878 944 78 139035 58 105 40 208 99 346 663 94 801 64 951

140025 204 62 368 568 95 606 30 92 761 81 802 17 141049 108 277 654 63 787 917 142059 60 115 19 210 33 357 452 528 30 673 (3000) 724 894 143236 (3000) 399 498 621 947 56 144051 174 76 212 40 70 476 580 886 983 145005 23 34 49 59 266 89 308 88 553 749 (3000) 906 27 96 146006 243 49 88 386 551 832 (3000) 56 64 (500) 88 904 42 147122 34 247 481 587 96 641 804 996 148238 (1500) 303 (300) 42 427 (500) 579 719 21 848 93 907 35 149067 90 145 68 91 (300) 274 312 565 751 859 67 (300) 92 971 73 97

150268 (300) 95 470 666 704 151153 80 252 473 513 88 623 873 152028 79 306 59 539 691 719 57 927 153102 71 261 340 613 18 55 701 51 840 979 154013 117 42 273 343 523 48 70 751 828 933 155053 (1500) 181 535 49 645 46 (300) 711 156014 120 200 20 336 60 471 747 70 900 8 13 (1500) 66 157038 132 85 253 84 398 434 76 599 790 158078 114 266 77 364 645 710 94 897 976 (1500) 85 159044 275 92 313 95 488 512 28 628

160022 45 195 259 454 504 711 58 977 161095 101 26 59 291 528 842 162015 21 24 86 118 232 322 653 729 (3000) 825 905 9 97 163100 43 260 82 301 24 37 588 745 49 56 809 42 863 164135 66 250 349 409 593 750 894 64 165053 153 262 317 71 674 90 729 850 919 166031 195 97 203 77 395 484 508 733 815 931 96 167035 160 73 234 487 592 608 88 55 864 927 (3000) 168115 34 94 231 56 (300) 66 505 57 673 (300) 933 169054 96 106 81 231 419 45 62 601 774 863 74 908 50

170152 253 320 520 (300) 795 895 171094 201 2 35 371 472 529 55 660 721 24 41 883 90 172018 202 76 98 324 524 46 753 54 822 24 990 (300) 173008 51 248 397 98 738 65 840 52 969 174042 147 257 80 339 655 78 791 803 175098 144 58 (300) 65 229 60 82 92 420 22 82 508 736 63 67 79 853 176058 279 675 876 968 177126 37 87 285 429 644 728 (500) 838 178177 331 49 (500) 506 820 903 44 179279 361 541 97 786

180025 71 367 404 621 51 825 37 181136 43 389 472 82 502 3 65 836 182194 215 56 64 459 608 26 722 822 41 951 92 (1500) 183115 589 600 66 700 841 901 24 43 93 184141 291 94 97 507 52 677 85 (3000) 843 967 185123 372 421 31 523 606 73 725 831 918 186014 50 151 71 (500) 335 427 561 667 720 33 54 96 823 78 952 97 187333 514 47 81 188184 512 701 41 912 (300) 16 51 189290 99 880 404 524 71 735 95 818 922 29